

Oktober 2010

# ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG 2010 HEINRICH VON STEPHAN SCHULE



## **ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG 2010 HEINRICH VON STEPHAN SCHULE**

### **Ansprechpartnerin**

#### **Carolin Hofmann**

T 040 30 20 20 106

M 0151 580 15 106

F 040 30 20 20 199

[carolin.hofmann@r-m.com](mailto:carolin.hofmann@r-m.com)

## INHALT

<b>1.</b>	<b>Einführung</b>	<b>4</b>
1.1	Kapitelaufbau	4
1.2	Darstellung der Ergebnisse	5
1.3	Anzahl der Befragten	7
<b>2.</b>	<b>Organisation</b>	<b>9</b>
<b>3.</b>	<b>Fortbildung und Unterstützung</b>	<b>13</b>
<b>4.</b>	<b>Unterricht</b>	<b>16</b>
<b>5.</b>	<b>Lernen</b>	<b>26</b>
<b>6.</b>	<b>Schulklima</b>	<b>35</b>
<b>7.</b>	<b>Mitbestimmung und Demokratie</b>	<b>37</b>
<b>8.</b>	<b>Eltern: Engagement, Kommunikation, Schulwahl</b>	<b>39</b>
<b>9.</b>	<b>Soziodemographische Merkmale der Befragten</b>	<b>44</b>

## ANLAGEN

# 1. EINFÜHRUNG

Diese Einführung soll Ihnen das Lesen und Verstehen der Ergebnisse erleichtern. Dazu werden die Themenschwerpunkte der Befragung, der Aufbau der Kapitel, die Darstellung der Ergebnisse und die verwendeten Bezeichnungen erläutert.

## 1.1 Kapitelaufbau

Die Ergebnisse der Befragung, die im Zeitraum zwischen April und Juni 2010 durchgeführt wurde, lassen sich unter sieben Themenschwerpunkten zusammenfassen. Fusionierende Schulen finden noch ein achttes Kapitel zum Thema Zusammenarbeit fusionierender Gemeinschaftsschulen:

- Organisation
- Fortbildung und Unterstützung
- Unterricht
- Lernen
- Schulklima
- Mitbestimmung und Demokratie
- Eltern: Engagement, Kommunikation, Schulwahl
- Ggf. Zusammenarbeit fusionierender Gemeinschaftsschulen

Jedes dieser insgesamt sieben bzw. acht Themenkapitel beginnt mit einer kurzen Einleitung. Diese gibt einen Überblick über die Teilbereiche des jeweiligen Themenschwerpunkts und erläutert die Darstellung der Ergebnisse. Die darauf folgende Darstellung der Ergebnisse erfolgt in Form von Übersichtstabellen zu den verschiedenen Teilbereichen des Themenschwerpunkts.

Am Ende jeden Kapitels bietet sich Ihnen die Möglichkeit, selbst Aussagen und Gedanken zu den Ergebnissen zu notieren. Dazu haben wir kurze Impulssätze formuliert, die Ihnen als Anregung zur Diskussion der Ergebnisse dienen können.

## 1.2 Darstellung der Ergebnisse

In den einzelnen Kapiteln gibt es verschiedene Formen der Ergebnisdarstellung, die nachfolgend kurz erläutert werden:

- Tabellen, die Zahlenwerte und Grafiken beinhalten
- Tabellen, die Zahlenwerte und verbale Beschreibungen beinhalten
- Einzelne Grafiken für ausgewählte Untersuchungsbereiche (Balken- und Säulendiagramme).

Allen Darstellungsformen ist gemeinsam, dass angegeben wird, welche **Befragungsgruppe** die Aussagen zu den Ergebnissen gemacht hat. Unterschieden wird zwischen drei Personengruppen:

- S: Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6, 7 und 8
- E: Eltern der befragten Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6, 7 und 8
- LK: Lehrkräfte sowie sonstiges pädagogisches Personal (v.a. Erzieherinnen und Erzieher)

Die Beschreibung von Themenbereichen aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern ermöglicht an einigen Stellen auch einen Vergleich der Perspektiven.

Zur besseren Verständlichkeit soll im Folgenden eine kurze Erläuterung der verschiedenen Ergebnisdarstellungsformen vorgenommen werden:

### **Erläuterung Tabellen mit Zahlenwerten und eingefügten Grafiken**

In den Tabellen werden verschiedene *Untersuchungsbereiche* aufgeführt. Jeder der Bereiche ergibt sich aus mehreren Einzelfragen, die thematisch zusammengehören. Welche Einzelfragen hinter dem jeweiligen Untersuchungsbereich stehen, können Sie der im Anhang beigefügten Übersicht entnehmen.

In den Tabellen sind mehrere Informationen zusammengefasst. Neben der Anzahl der Personen, von denen wir Antworten zu den jeweiligen Bereichen erhalten haben, ist eine Verteilung der Antworten in einem Balkendiagramm, der Mittelwert der Antworten im letzten Jahr (2009) sowie der Mittelwert in diesem Jahr (2010) und eine grafische Darstellung der Veränderung aufgeführt. Zudem erlauben die Tabellen für jeden Bereich einen Vergleich zwischen der eigenen Schule und den Antworten aller Gemeinschaftsschulen.<sup>1</sup>

Die Fallzahlen (*N*) geben die Anzahl der Personen an, die zum jeweiligen Bereich geantwortet haben. Vereinfacht kann man sagen: Je höher die Fallzahlen, desto valider ist die Aussage.

<sup>1</sup> Die Gemeinschaftsschulen, die im letzten Schuljahr (2009/ 10) neu hinzugekommen sind, wurden in diesen Vergleich nicht mit aufgenommen.

Die in den Tabellen enthaltenen Balkendiagramme zeigen die Verteilung der Antworten zum jeweiligen Bereich für die Befragung 2010 (*Verteilung 2010*). Dadurch erhalten Sie mehr Informationen darüber, wie der Mittelwert zustande kommt: So können Sie u.a. erkennen, ob die Befragten alle ähnlich oder unterschiedlich geantwortet haben.

Auf der rechten Seite der Tabellen finden sich für jeden Bereich die Mittelwerte für 2009 und 2010. Die Werte liegen im Normalfall zwischen 1 und 4 und können beim Lesen nach folgendem System in Worte „übersetzt“ werden:

- 1,0 – 1,5: stark negativ/sehr gering/sehr schlecht
- 1,5 – 2,0: negativ/gering/schlecht
- 2,0 - 2,25: tendenziell negativ/tendenziell gering/tendenziell schlecht
- 2,25 – 2,75: neutral/mittel/durchschnittlich
- 2,75 – 3,0: tendenziell positiv/tendenziell hoch/tendenziell gut
- 3,0 – 3,5: positiv/hoch/gut
- 3,5 – 4,0: stark positiv/sehr hoch/sehr gut

Die Veränderung von 2009 auf 2010 (*Diff. 2009 2010*) wird mit Hilfe von fünf unterschiedlichen Pfeilen dargestellt. Die verschiedenen Pfeile haben folgende Bedeutungen:



- Bedeutet eine stark positive Veränderung um mind. + 0,5
- Bedeutet eine leicht positive Veränderung um mehr als + 0,1
- Bedeutet keine Veränderung oder nur eine geringe Veränderung von +- 0,1 oder weniger
- Bedeutet eine leicht negative Veränderung um mehr als - 0,1
- Bedeutet eine stark negative Veränderung um mind. - 0,5

Ein **Beispiel zum Lesen der Tabelle** finden Sie in der Einleitung zum ersten Themenschwerpunkt (Kapitel 2, S. 9).

### **Zur Interpretation der Werte in den Tabellen**

Die Zahlenwerte zu den einzelnen Bereichen geben eine Rückmeldung über den Stand der Entwicklung nach dem ersten Gemeinschaftsschuljahr. Ein Vergleich der Werte aus 2009 mit den Werten aus 2010 kann dabei helfen, Entwicklungen und vielleicht auch erste Resultate aus vorgenommenen Entwicklungsschritten zu identifizieren. Insgesamt sind die Werte vor allem als Hinweise auf Stärken, auf Entwicklungsfelder und bereits erfolgte Entwicklungen zu lesen und geben die Möglichkeit, selbst ein schulinternes Profil zu erstellen und über Konsequenzen nachzudenken.

Wichtig ist auch, dass es nicht um einen Vergleich von Schulen auf Grundlage dieser Datenbasis gehen soll. Jede Schule hat unterschiedliche Ausgangssituationen, Schwerpunkte und Entwicklungsaufgaben. Von daher kann ein geringer Wert an einer Schule für diese Schule ein Erfolg sein, wenn er über dem von Ihnen erwarteten Wert liegt oder z.B. in einem Bereich liegt, der erst seit kurzem im Entwicklungsfokus Ihrer Schule liegt.

Warum geben wir dann einen Mittelwert aller Gemeinschaftsschulen an? Erfahrungsgemäß gibt es immer auch ein Interesse daran, sich innerhalb der Gesamtgruppe zu verorten. Wenn dies im Rahmen einer Individualbewertung stattfindet, kann ein solcher Wert eine Orientierung bieten. Der Mittelwert der Gemeinschaftsschulen ist keine begründete Norm.

### **Erläuterung Tabellen mit Zahlenwerten und verbalisierten Beschreibungen**

Der zweite Tabellentyp gibt die Ergebnisse zu den untersuchten Bereichen in Worten wieder. Dies sind in der Regel Bereiche, bei denen nicht nach Bewertungen gefragt wurde, sondern nach bestimmten Inhalten oder Häufigkeiten. Die Häufigkeiten sind zudem mit Prozentangaben versehen.

### **Erläuterung Balken- bzw. Säulendiagramme**

Für ausgewählte Untersuchungsbereiche werden die Ergebnisse durch zusätzliche Grafiken visualisiert. Balkendiagramme geben dabei die Verteilung im Antwortverhalten der Befragten wieder, d.h. sie zeigen im Detail, wie auf bestimmte Fragen geantwortet wurde. Dabei finden Sie jeweils zwei Balkendiagramme nebeneinander: Das linke Balkendiagramm beinhaltet die Werte Ihrer Schule, das rechte die Werte für alle Gemeinschaftsschulen zum Stand 2010, um auch hier eine Verortung innerhalb der Gesamtgruppe zu ermöglichen.

In den Kapiteln Unterricht und Lernen sind zusätzliche Säulendiagramme aufgeführt. Sie beziehen sich auf die Angaben von Schülerinnen und Schülern bezogen auf spezifische Untersuchungsaspekte. Die Säulendiagramme zeigen die Werte der jeweiligen Gemeinschaftsschuljahrgänge im Vergleich zu den Werten der gesamten Schule und zu den Werten für alle Gemeinschaftsschulen. Eine detaillierte Beschreibung mit einem **Lesebeispiel** finden Sie im Kapitel „Unterricht“ (Kapitel 4, S. 21).

### 1.3 Anzahl der Befragten

Um die vorgestellten Ergebnisse hinsichtlich ihrer Aussagekraft für die jeweilige Befragtengruppe oder die Schule bewerten zu können, ist in der folgenden Tabelle die Anzahl der Befragten an Ihrer Schule aufgeführt.

Rücklauf nach Befragtengruppe		Heinrich-von-Stephan-Schule	Gesamt
<b>Lehrkräfte</b>	2009	22	196
	2010	28	452
	Lehrkräfte, die in sowohl in 2009 als auch in 2010 teilgenommen haben	20	221
	Lehrkräfte, die 2010 in Gemeinschaftsschulen unterrichtet haben	23	372
<b>Schülerinnen und Schüler</b>	2009	29	990
	2010	82	1034
<b>Eltern</b>	2009	28	358
	2010	64	754
	Eltern, die sowohl 2009 als auch 2010 teilgenommen haben	24	280

## 2. ORGANISATION



In der nachfolgenden Darstellung sind die Ergebnisse zum Themenschwerpunkt Organisation abgebildet. Dieser Schwerpunkt erfasst verschiedene Bereiche, welche die Gestaltung des Schulentwicklungsprojekts strukturell stützen sollen. Im Detail sind dies Aussagen zur Ausstattung der Schule, zur Arbeit von Gremien, zur Kooperation im Kollegium, zur Einbindung der Beteiligten und zur Information über das Projekt Gemeinschaftsschule.

**Die erste Tabelle enthält pro Untersuchungsbereich die bereits beschriebenen unterschiedlichen Angaben :**

- In der ersten Spalte ist die Personengruppe angegeben, die zu diesem Untersuchungsbereich geantwortet hat.
- Die zweite Spalte gibt die Bezeichnung des Untersuchungsbereichs an, auf den sich die Ergebnisse beziehen.
- Die dritte Spalte trennt die Ergebnisse in die Werte Ihrer Schule und die Werte aller Gemeinschaftsschulen.
- Die vierte Spalte enthält die Fallzahl (N), d.h. sie gibt an, wie viele Personen an Ihrer Schule und an allen Gemeinschaftsschulen zum Bereich geantwortet haben.
- Die fünfte Spalte zeigt die Verteilung der Antworten zum Untersuchungsbereich an Ihrer Schule und an allen Gemeinschaftsschulen.
- Die sechste Spalte gibt den Mittelwert Ihrer Schule und den Mittelwert aller Gemeinschaftsschulen im Jahr 2009 an.
- Die siebte Spalte zeigt die Differenz zwischen den Mittelwerten der Jahre 2009 und 2010 mithilfe eines Pfeils.
- Die achte Spalte enthält den Mittelwert Ihrer Schule und den Mittelwert aller Gemeinschaftsschulen für das Jahr 2010.

Ein Lesebeispiel:

Für den ersten untersuchten Bereich „**Veränderungsbereitschaft im Kollegium**“ können die **Werte für Ihre Schule** folgendermaßen gelesen werden:

Befragte	Untersuchungsbereiche	Wer	N	Verteilung 2010	2009	Diff. 2009 2010	2010
LK	Veränderungsbereitschaft im Kollegium	Schule	27		3,37	⇒	3,35
		Gesamt	398		2,92	⇒	2,93

Zu diesem Untersuchungsbereich haben an Ihrer Schule 27 Lehrkräfte geantwortet. Wenn man die **Verteilung der Antworten** im Detail betrachtet, so nehmen 85 Prozent der Lehrkräfte eine hohe Veränderungsbereitschaft im Kollegium wahr, 11 Prozent nehmen hier eine neutral Bewertung vor und 4 Prozent der Befragten schätzen die Veränderungsbereitschaft als niedrig ein.

Im Mittel bewerten die Lehrkräfte Ihrer Schule die Veränderungsbereitschaft im Kollegium im Jahr **2010** positiv (2010: Mittelwert 3,35). Im Jahr **2009** bewerteten die Lehrkräfte denselben Untersuchungsbereich im Durchschnitt ebenfalls positiv (2009: Mittelwert 3,37). Damit ist zwischen dem Jahr 2009 und 2010 keine bzw. nur eine geringfügige **Veränderung** zu beobachten (Diff. 2009/2010: - 0,02 ⇒).

Die **Werte für die Lehrkräfte aller Gemeinschaftsschulen** lassen sich analog dazu lesen: Zum Untersuchungsbereich „Veränderungsbereitschaft im Kollegium“ haben an allen Gemeinschaftsschulen insgesamt 398 Lehrkräfte geantwortet. Wenn man die **Verteilung der Antworten** der Lehrkräfte aller Gemeinschaftsschulen im Detail betrachtet, so bewerten 56 Prozent der Lehrkräfte die Veränderungsbereitschaft als hoch, 36 Prozent als mittelmäßig und 8 Prozent als niedrig. Im Mittel bewerten die Lehrkräfte aller Gemeinschaftsschulen die Veränderungsbereitschaft im Kollegium im Jahr **2010** als tendenziell hoch (2010: Mittelwert 2,93). Im Jahr **2009** wurde der Untersuchungsbereich ebenfalls tendenziell hoch (2009: Mittelwert 2,92) bewertet. Damit ist auch über alle Gemeinschaftsschulen hinweg zwischen dem Jahr 2009 und 2010 keine nennenswerte **Veränderung zu** beobachten (Diff. 2009/2010: 0,01 →).

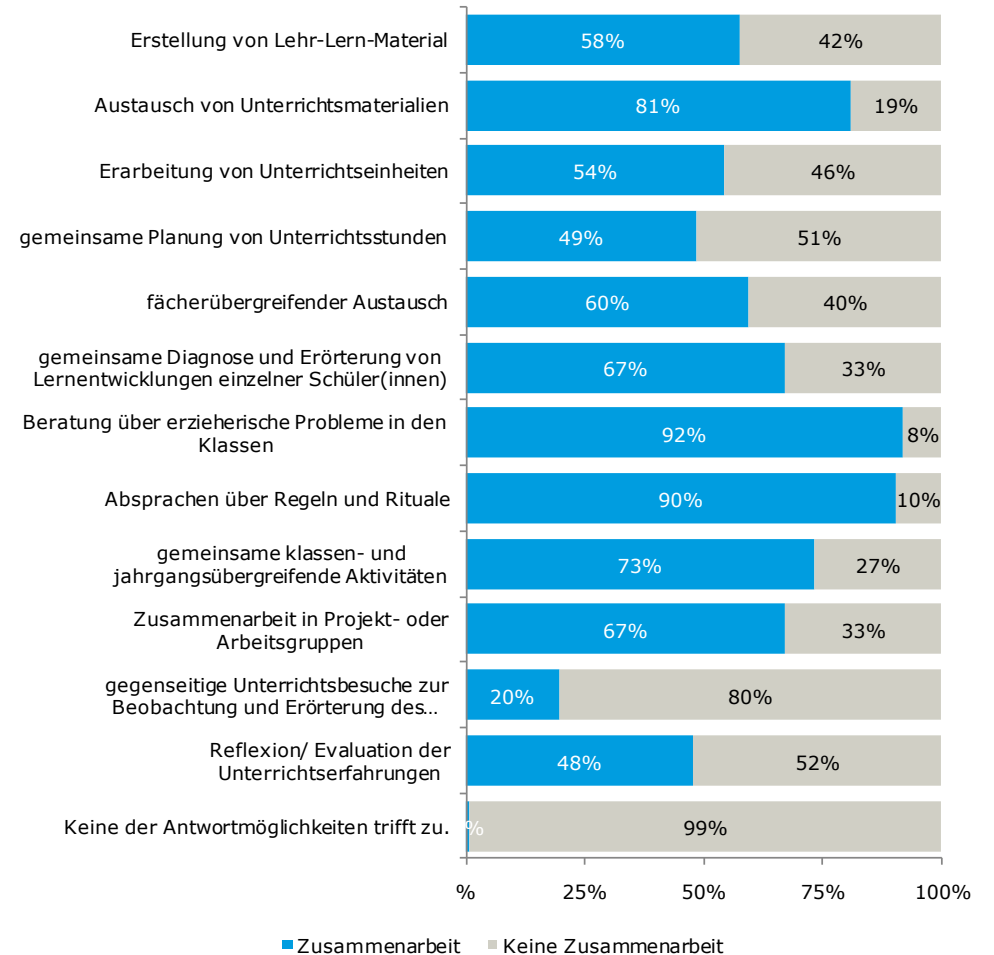
Die weiteren Befunde zum Themenschwerpunkt „Organisation“ sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Befragte	Untersuchungsbereiche	Wer	N	Verteilung 2010	2009	Diff. 2009 2010	2010
LK	Veränderungsbereitschaft im Kollegium	Schule	27		3,37	→	3,35
		Gesamt	398		2,92	→	2,93
LK	Einstellung zur Gemeinschaftsschule (LK)	Schule	27		3,39	→	3,35
		Gesamt	391		3,02	→	2,92
LK	Qualität der Zusammenarbeit bezogen auf Schulentwicklung	Schule	26		3,40	↘	2,95
		Gesamt	398		2,74	→	2,70
LK	Qualität der Steuergruppenarbeit	Schule	26		3,49	↓	2,88
		Gesamt	369		2,83	→	2,87
E	Informationsstand zum Pilotvorhaben	Schule	60		2,88	↗	2,99
		Gesamt	735		2,99	↗	3,12
LK	Qualität der Informationspolitik der Schulleitung/Steuergruppe	Schule	22		3,69	↘	3,51
		Gesamt	351		3,02	→	2,97

### Zusammenarbeit im Kollegium bezogen auf Unterrichtsentwicklung



Heinrich von Stephan Schule  
(Stand 2010)



Werte für alle Gemeinschaftsschulen  
(Stand 2010)

### **Notizen zu den Ergebnissen**

Die folgenden Impulssätze sollen Anregungen zur Fokussierung und zur Diskussion der Ergebnisse geben. Diese können genutzt werden, um die zurück gelegte Entwicklung in diesem Themenfeld zu reflektieren und zukünftige Entwicklungsschritte, ggf. weitere Fortbildungen in den Blick zu nehmen. Als Arbeitspapier kann dies auch eine Grundlage für den gemeinsamen Austausch in der Schule sein.

1. Starke Bereiche unserer Schule sind ...

2. Besonders überrascht hat mich ...

3. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir zufrieden ...

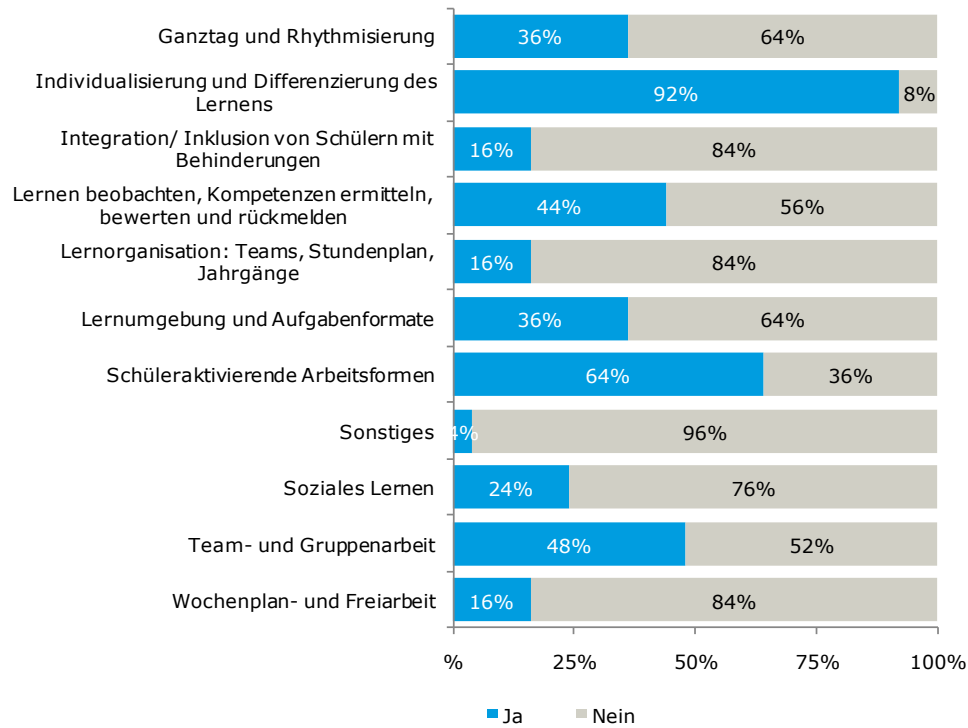
4. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir weniger zufrieden ...

5. Herausforderungen sehe ich/sehen wir ...

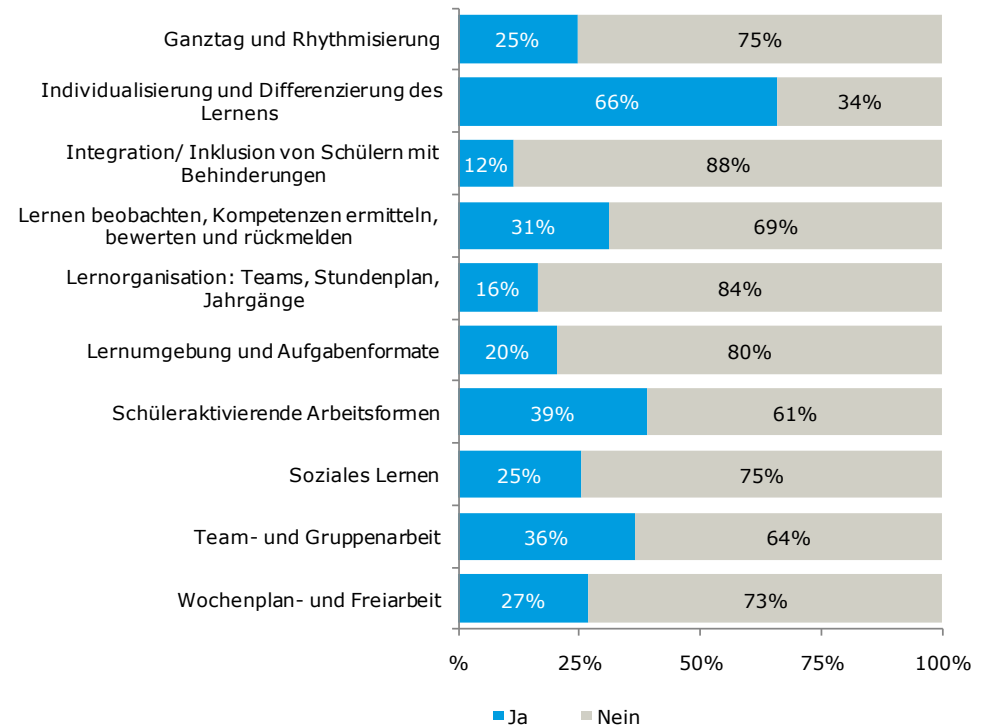
### 3. FORTBILDUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Im Folgenden sind die Ergebnisse zum Thema Fortbildung und Unterstützung abgebildet.

**Themen der besuchten Fortbildungen**

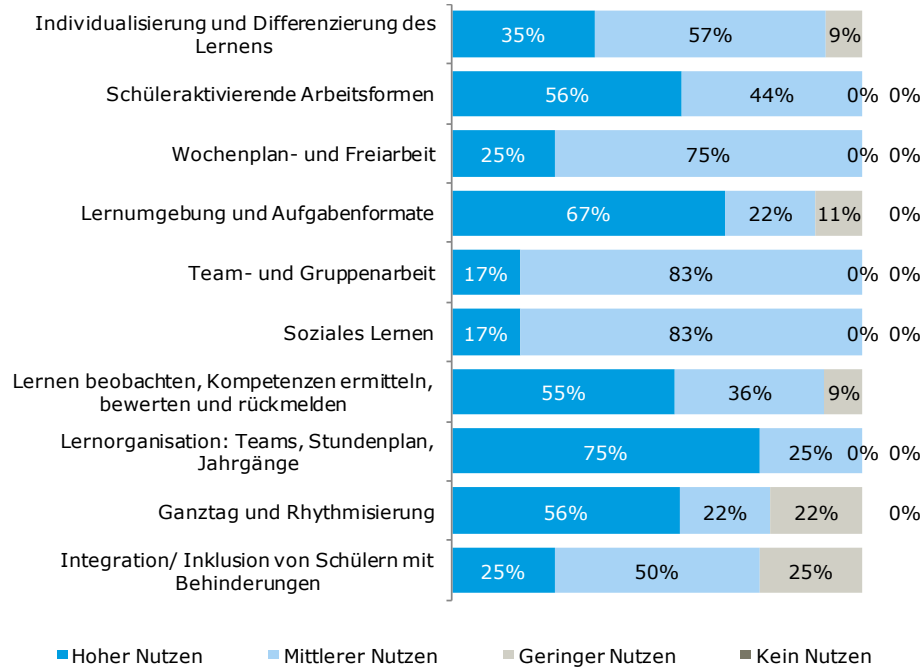


**Heinrich von Stephan Schule  
(Stand 2010)**

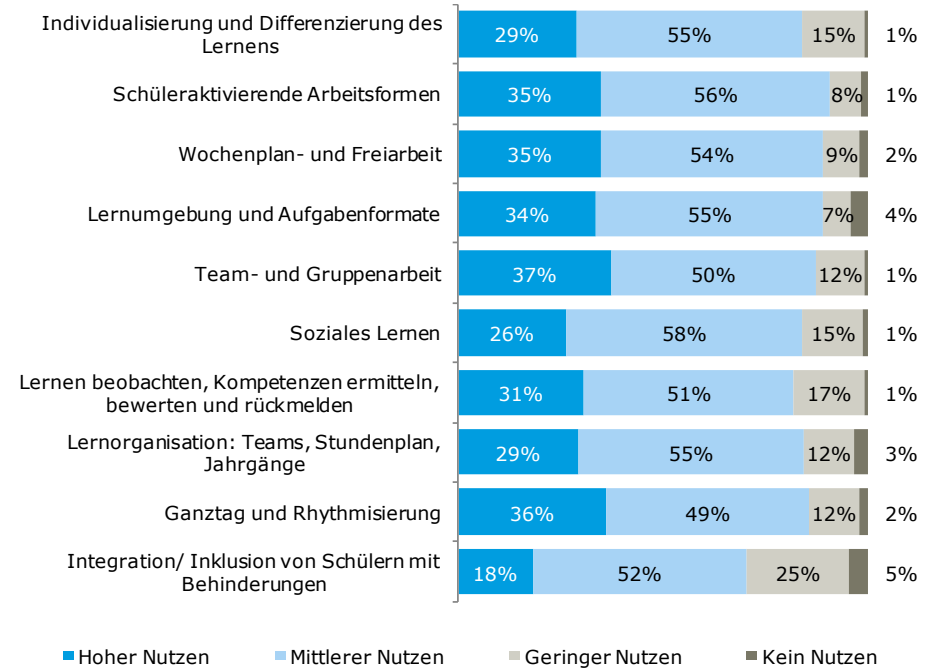


**Werte für alle Gemeinschaftsschulen  
(Stand 2010)**

### Nutzen der besuchten Fortbildungen



Heinrich von Stephan Schule  
(Stand 2010)



Werte für alle Gemeinschaftsschulen  
(Stand 2010)

**Notizen zu den Ergebnissen**

1. Starke Bereiche unserer Schule sind ...
2. Besonders überrascht hat mich ...
3. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir zufrieden ...
4. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir weniger zufrieden ...
5. Herausforderungen sehe ich/sehen wir ...

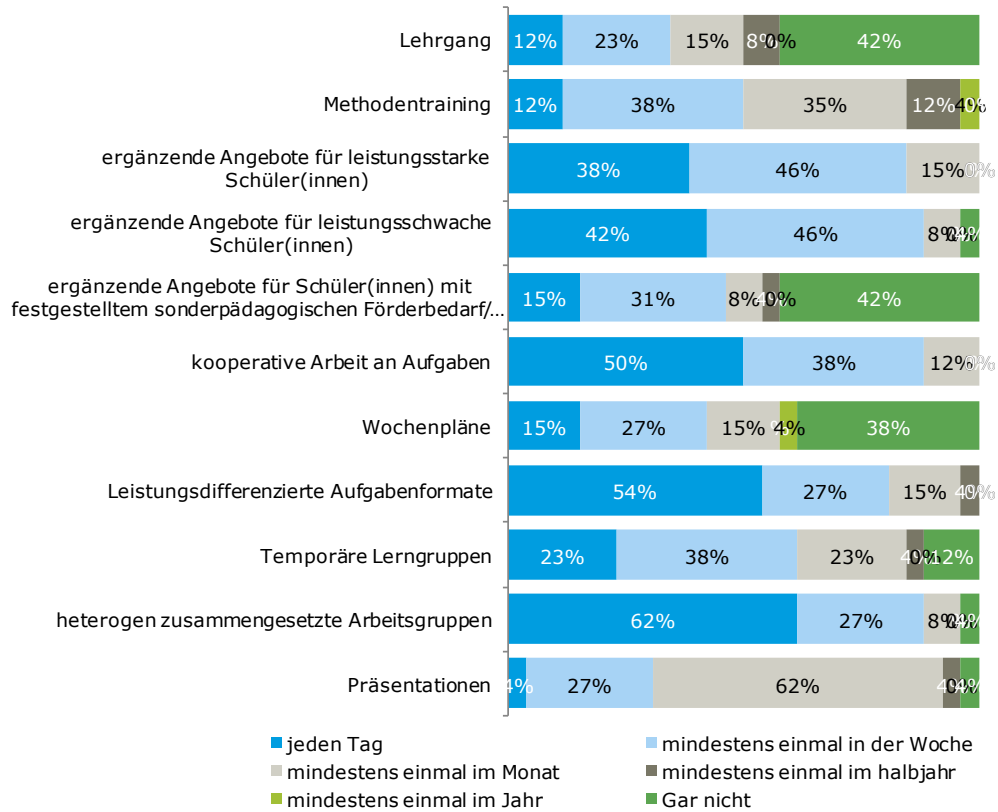
## 4. UNTERRICHT

In der nachfolgenden Darstellung sind die Ergebnisse zum Themenschwerpunkt Unterricht abgebildet. Dieser Schwerpunkt erfasst verschiedene Bereiche, die sich auf die Gestaltung des Unterrichts in einer Gemeinschaftsschule beziehen. Das sind Aussagen zum Einsatz von Instrumenten und Methoden zur Individualisierung und individuellen Förderung von Lernprozessen sowie Aussagen zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen. Einige Bereiche werden sowohl aus der Perspektive der Lehrkräfte als auch aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler dargestellt, so dass diese Perspektiven direkt gegenüber gestellt werden können.

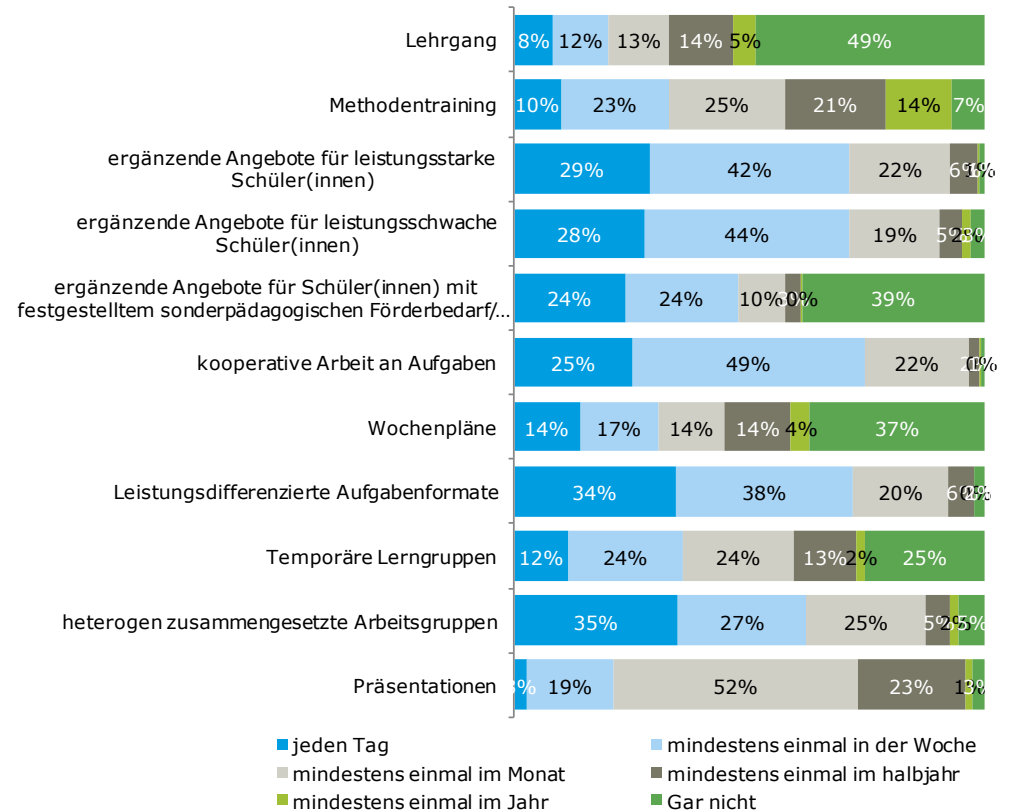
Befragte	Untersuchungsbereiche	Wer	N	Verteilung 2010			2009	Diff. 2009 2010	2010
S	Einstellung zu Methoden der Selbstregulation	Schule	81	<b>76%</b>			3,36	⇒	3,29
		Gesamt	1022	64%	31%	5%	3,23	↘	3,10
LK	Einstellung zu Heterogenität	Schule	27	<b>70%</b>			3,56	↘	3,33
		Gesamt	431	66%	27%	7%	3,33	↘	3,10
LK	Kompetenz im Umgang mit Heterogenität	Schule	27	<b>59%</b>			3,18	↘	2,85
		Gesamt	426	48%	23%	30%	2,71	⇒	2,66

Befragte	Untersuchungsbereiche	Wer	N	Verteilung 2010			2009	Diff. 2009 2010	2010
S	Bewertung der Individualisierungsbemühungen der Lehrkräfte durch Schülerinnen und Schüler	Schule	82	<b>38%</b>	<b>47%</b>	<b>15%</b>	3,15	↘	2,99
		Gesamt	1027	59%	36%	6%	3,10	⇒	3,00
S	Arbeitsklima im Unterricht (S)	Schule	82	9%	<b>53%</b>	<b>44%</b>	2,14	↗	2,57
		Gesamt	1022	6%	57%	36%	2,36	⇒	2,34
E	Zufriedenheit mit der pädagogischen Umsetzung der Gemeinschaftsschule	Schule	62	<b>82%</b>	<b>15%</b>	<b>3%</b>	3,51	⇒	3,42
		Gesamt	744	74%	21%	5%	3,20	⇒	3,24

### Eingesetzte Instrumente zur Binnendifferenzierung (nur GEMS-Lehrkräfte)

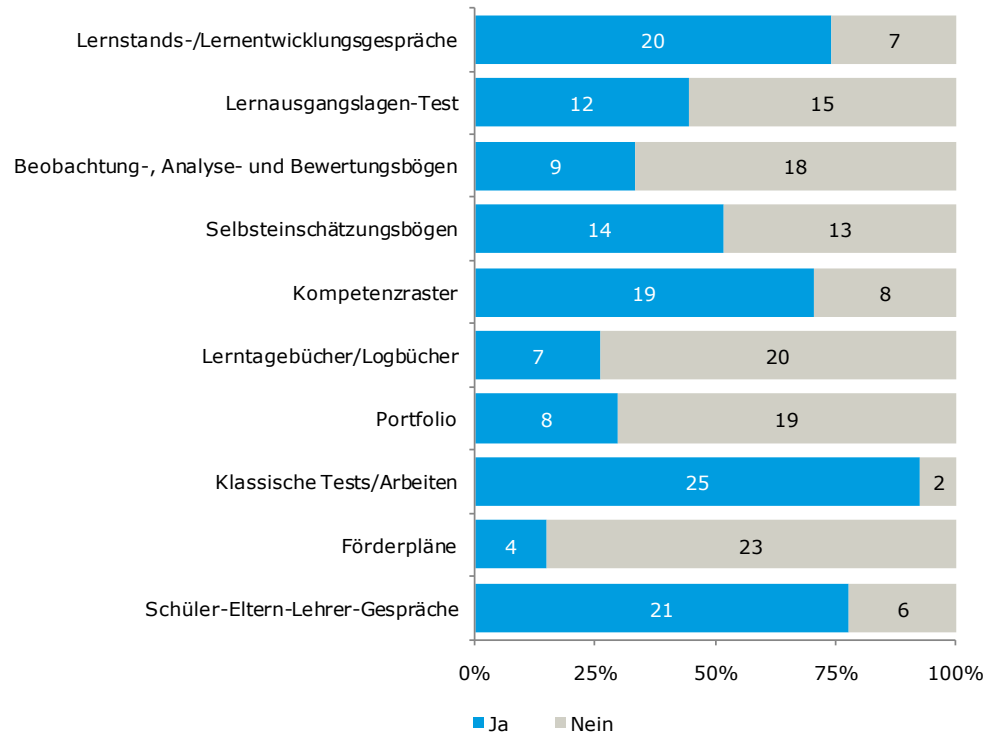


Heinrich von Stephan Schule  
(Stand 2010)

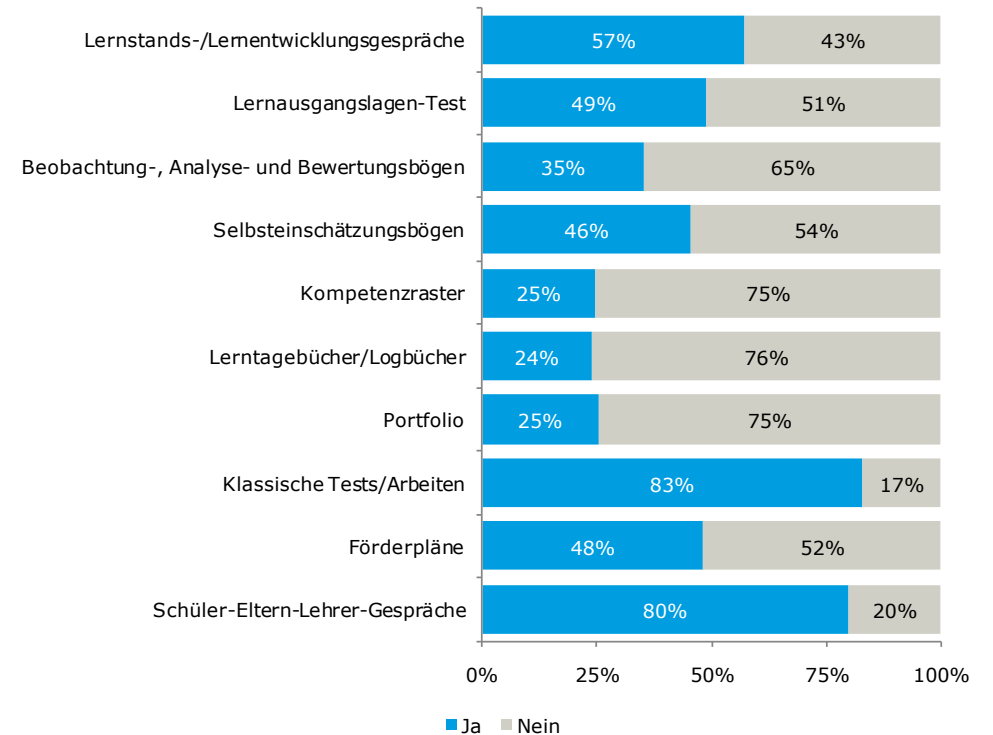


Werte für alle Gemeinschaftsschulen  
(Stand 2010)

### Eingesetzte Instrumente zur Diagnose und Planung (nur GEMS-Lehrkräfte)

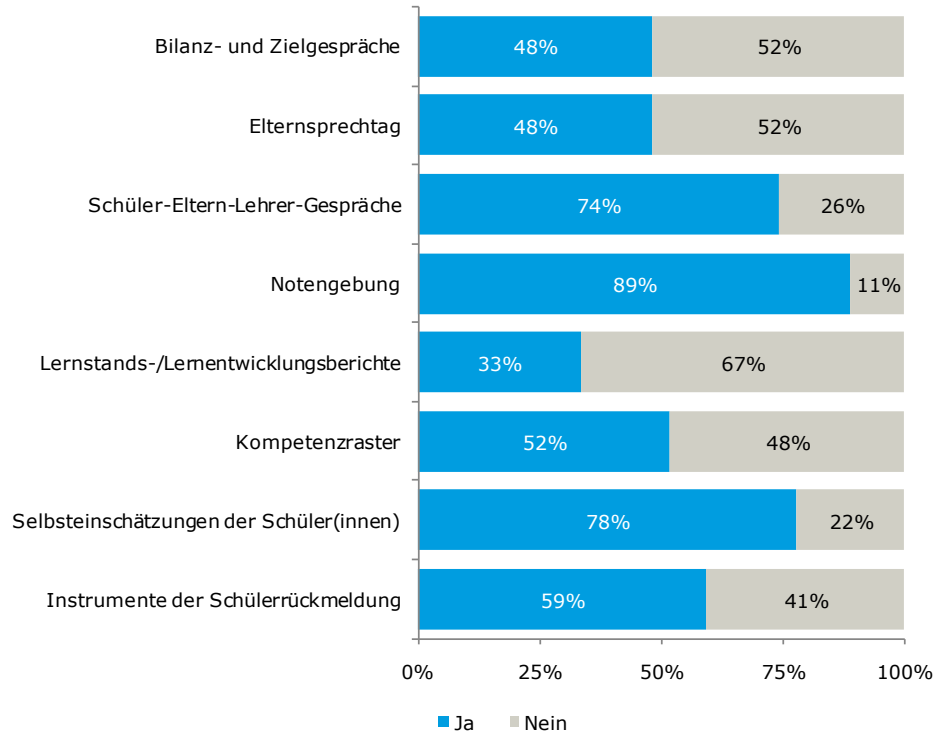


Heinrich von Stephan Schule  
(Stand 2010)

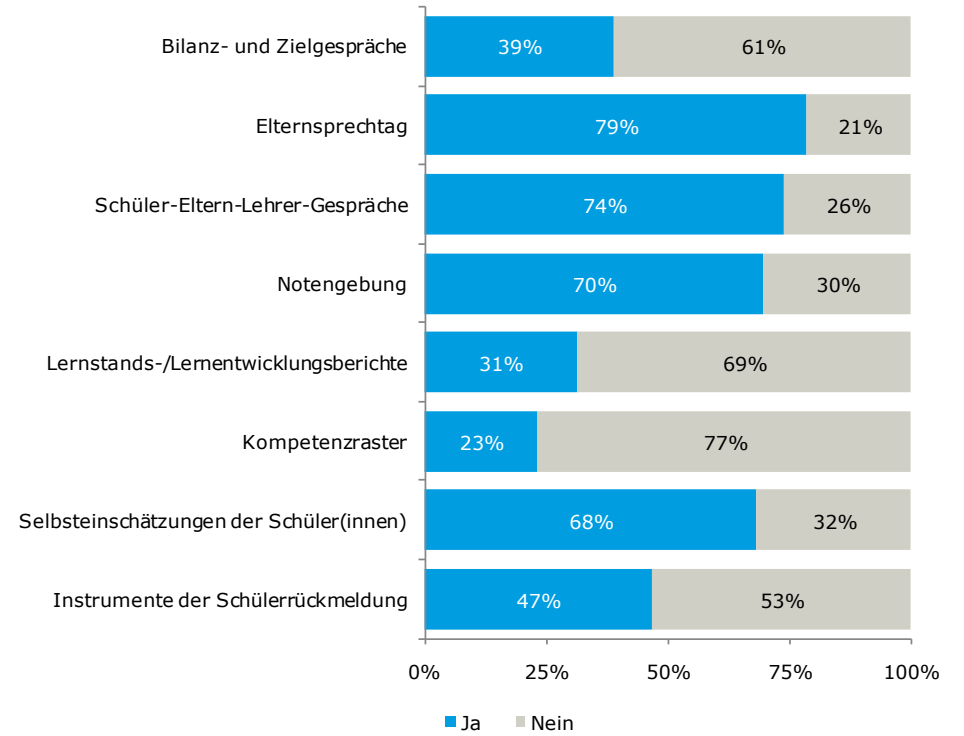


Werte für alle Gemeinschaftsschulen  
(Stand 2010)

### Eingesetzte Instrumente zur Leistungsrückmeldung (nur GemS-Lehrkräfte)

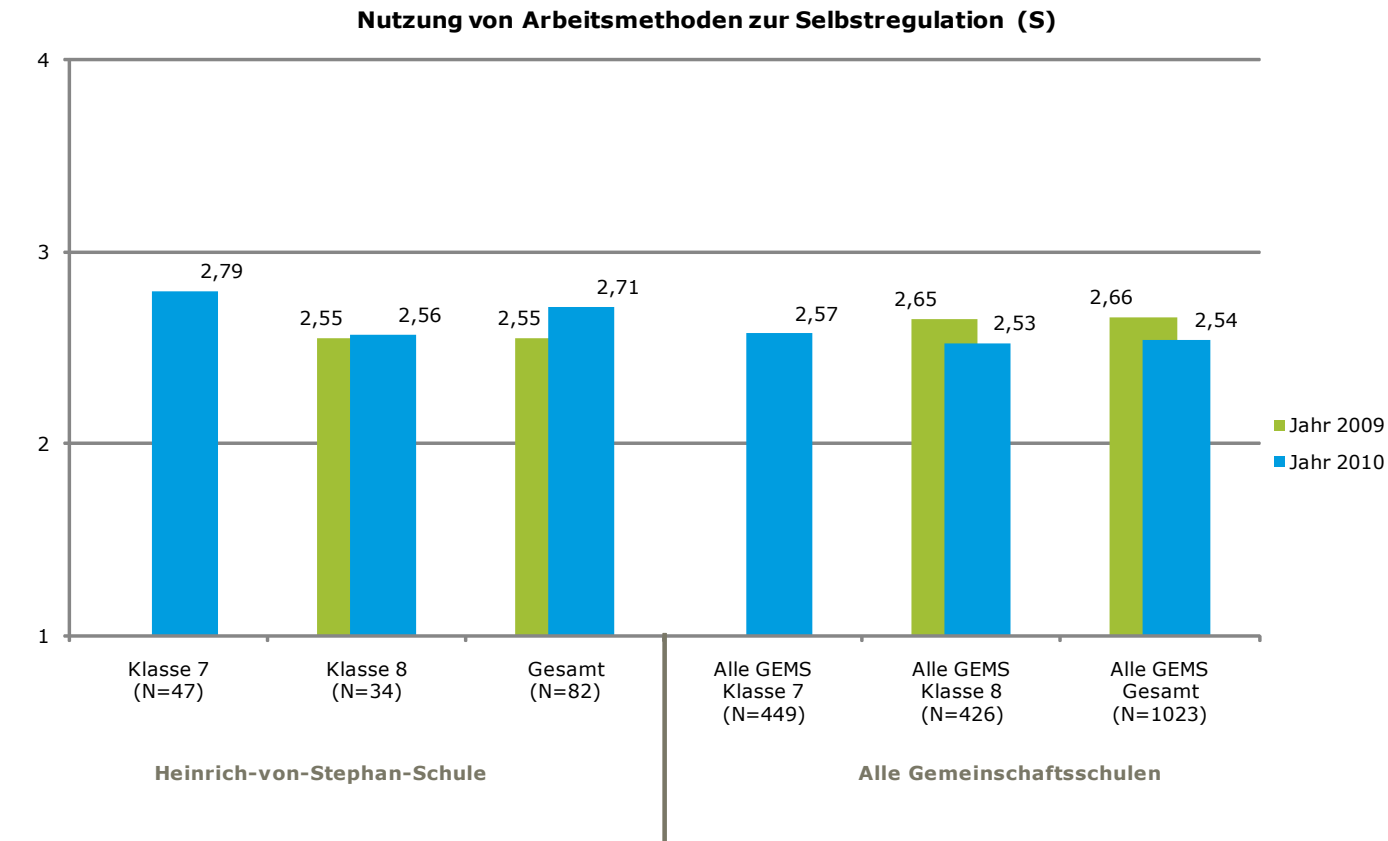


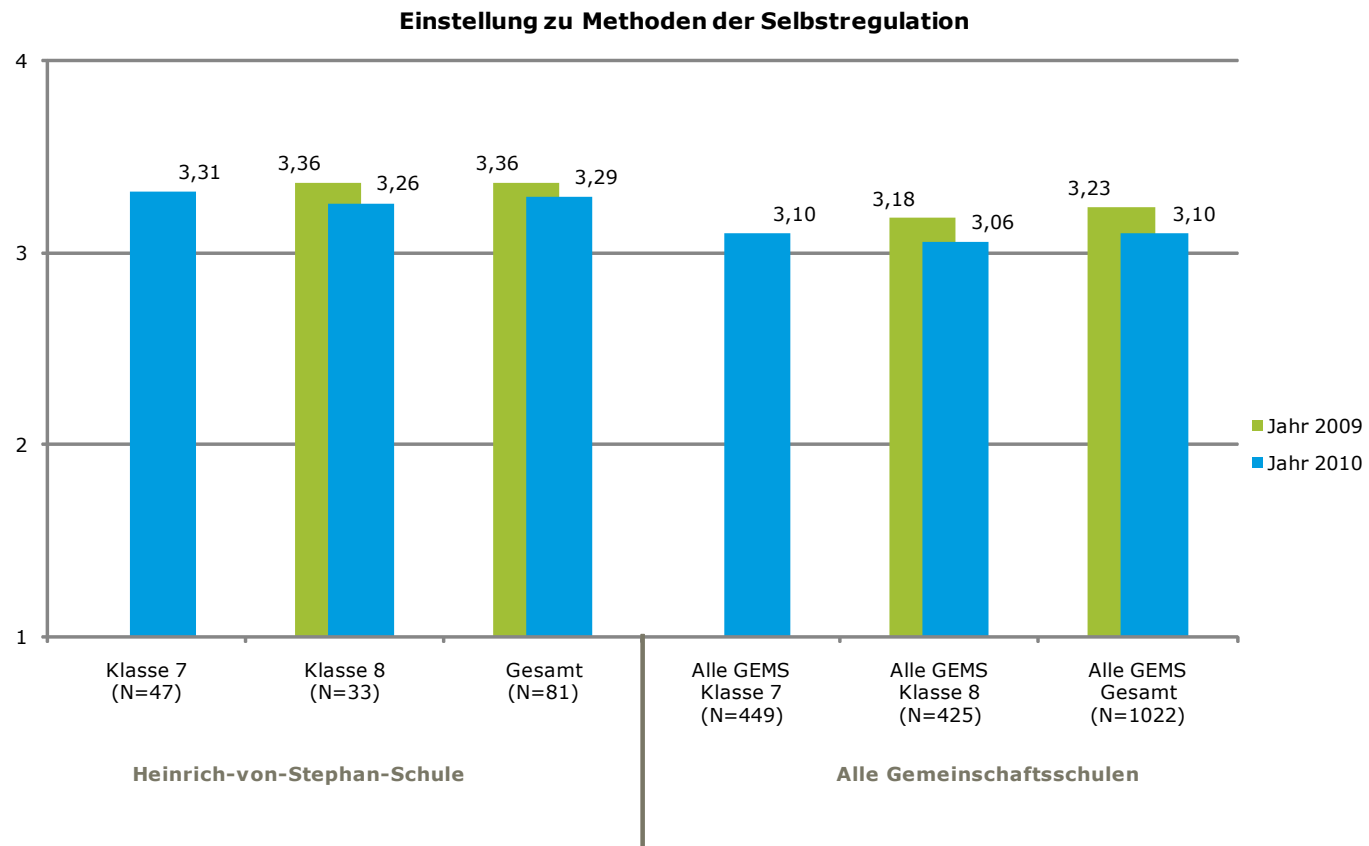
Heinrich von Stephan Schule

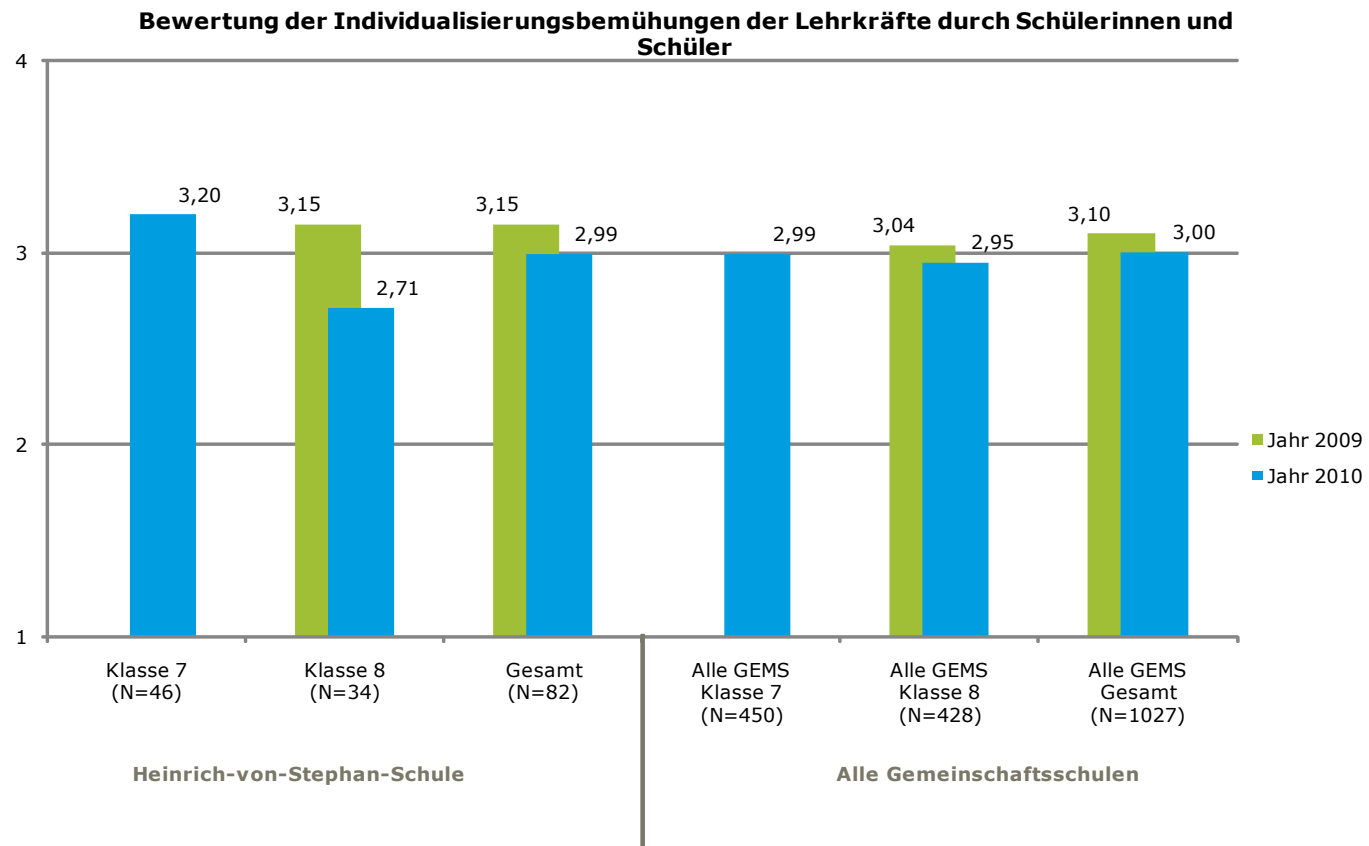


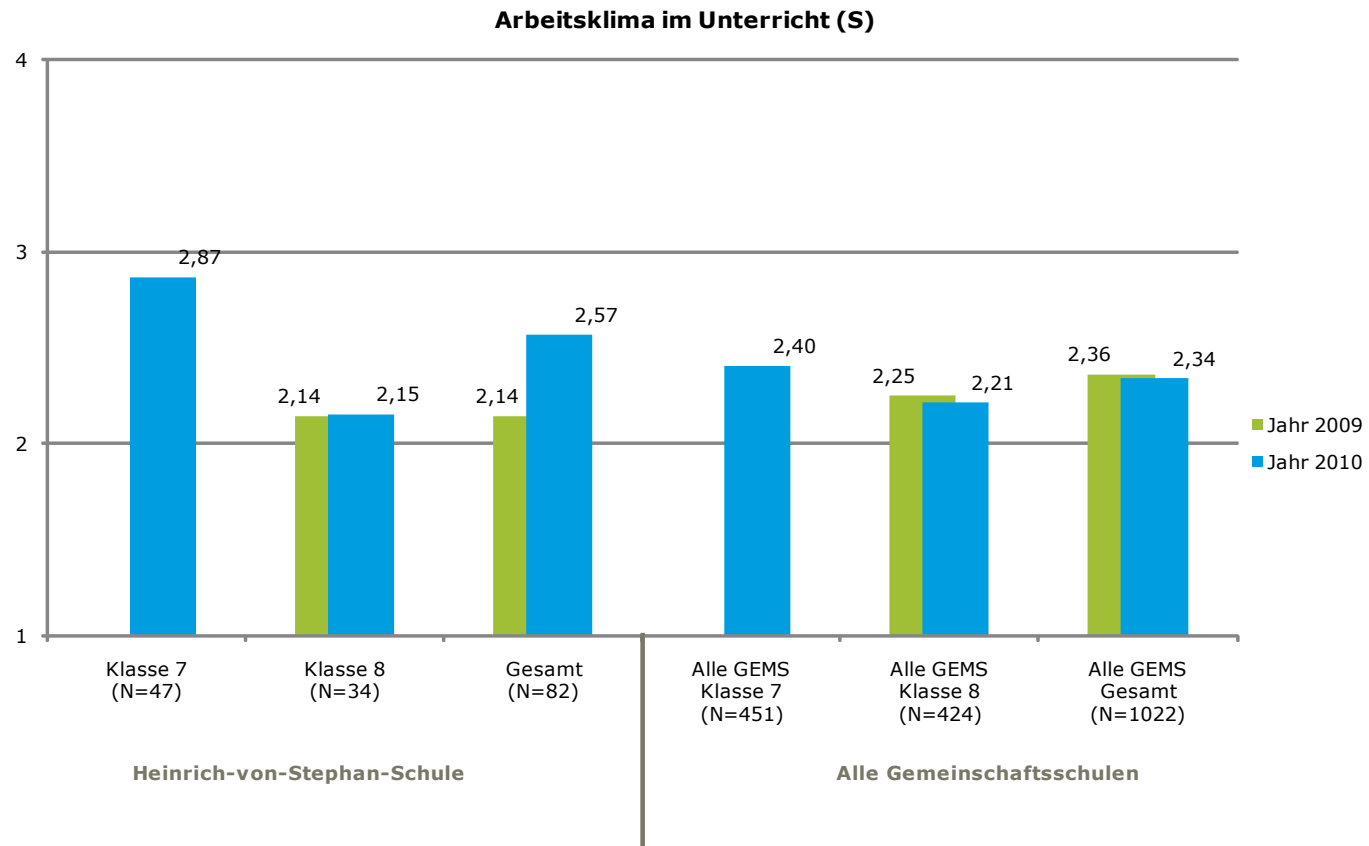
Werte für alle Gemeinschaftsschulen

Für die Schülerinnen und Schüler werden in den Kapiteln Unterricht und Lernen – wie in der Einleitung beschrieben – zusätzlich Säulendiagramme aufgeführt. Sie zeigen die Werte der jeweiligen Gemeinschaftsschuljahrgänge im Vergleich zu den Werten der gesamten Schule und zu den Werten für alle Gemeinschaftsschulen. Die Diagramme sind dabei unterteilt: Die linke Hälfte bezieht sich auf die Ergebnisse Ihrer Schule, die rechte Hälfte auf die Ergebnisse über alle Gemeinschaftsschulen hinweg. Die blauen Säulen beziehen sich auf das Jahr 2010, die grünen Säulen entsprechend auf das Jahr 2009. Auf diese Weise ist es möglich, Entwicklungen einer Klasse im Zeitverlauf nachzuzeichnen. Betrachtet man beispielsweise die derzeitige 8. Klasse Ihrer Schule (Jahr 2010), so kann festgestellt werden, dass die befragten Schülerinnen und Schüler eine mittlere Nutzung von Arbeitsmethoden zur Selbstregulation wahrnehmen (2010: Mittelwert 2,56). Sehr ähnliche Einschätzungen haben dieselben Schülerinnen und Schüler im Vorjahr vorgenommen (2009: Mittelwert 2,55):









**Notizen zu den Ergebnissen**

1. Starke Bereiche unserer Schule sind ...

2. Besonders überrascht hat mich ...

3. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir zufrieden ...

4. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir weniger zufrieden ...

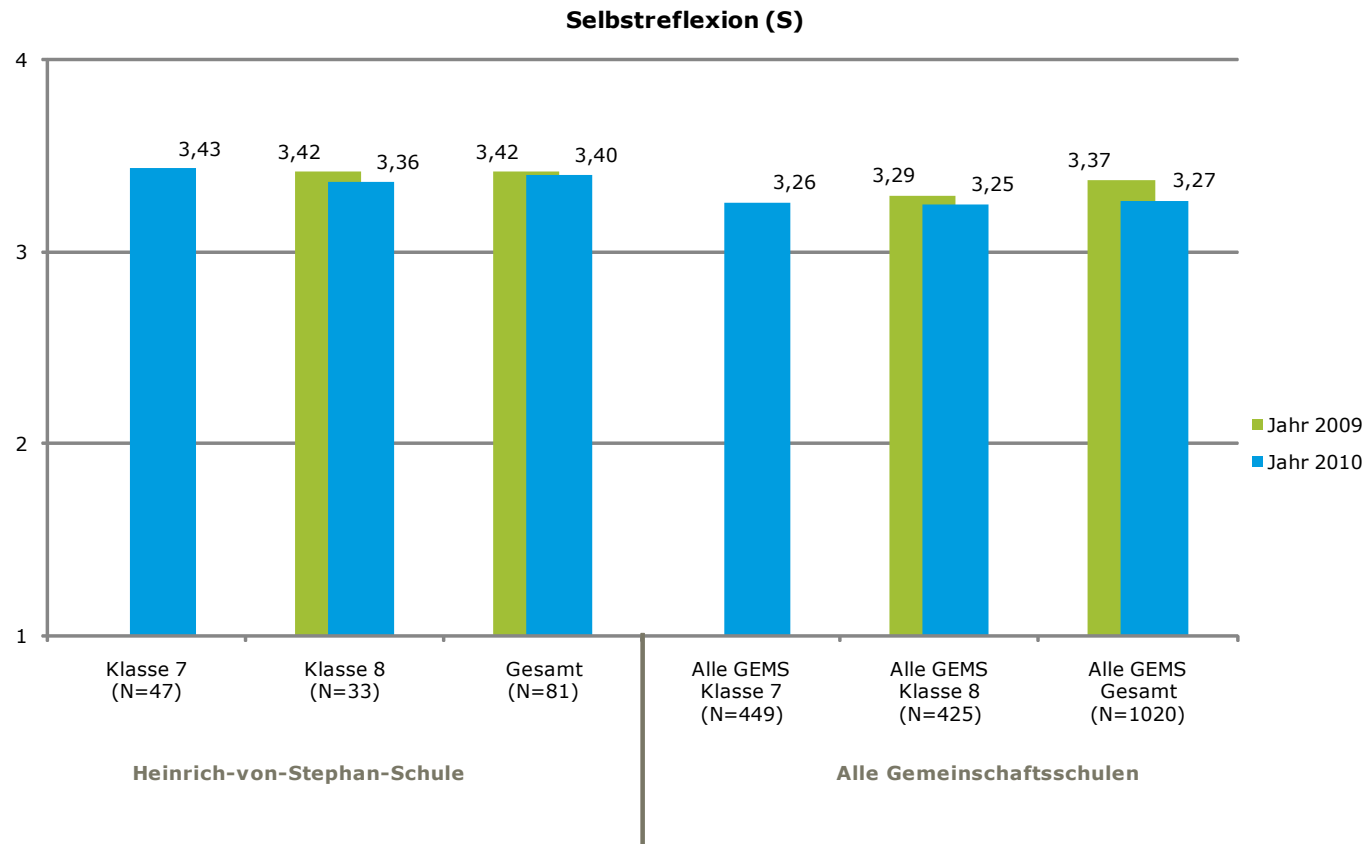
5. Herausforderungen sehe ich/sehen wir ...

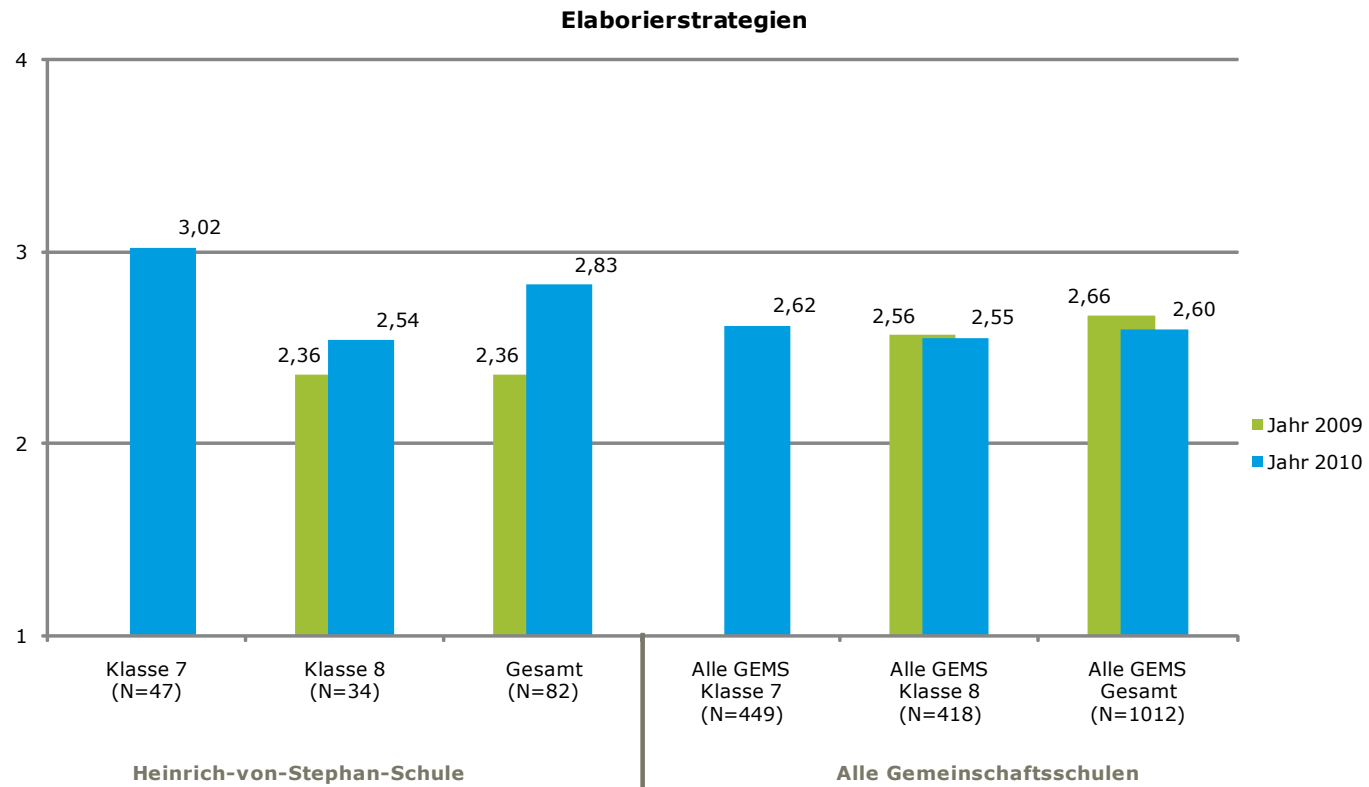
## 5. LERNEN

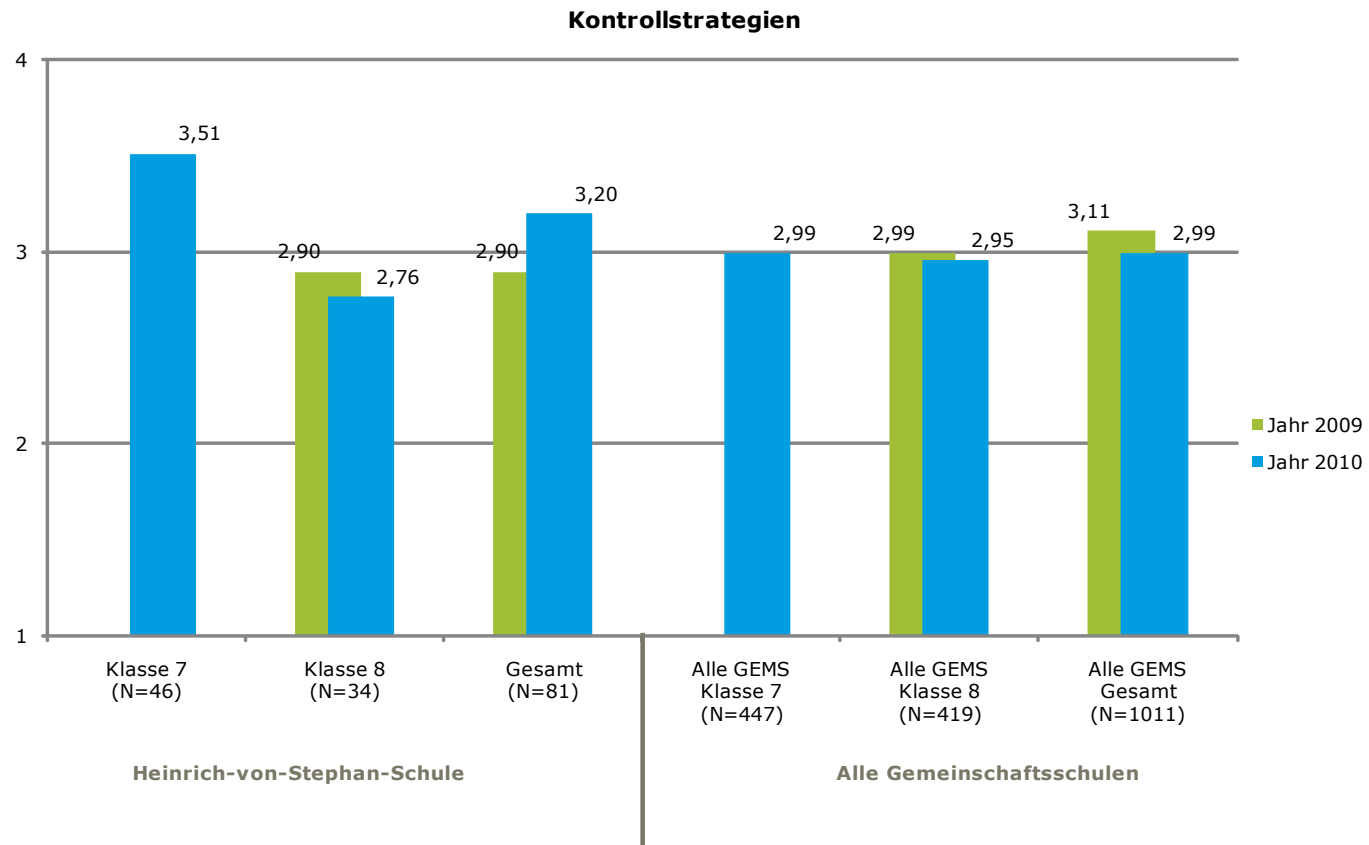
In der nachfolgenden Darstellung sind die Ergebnisse zum Thema Lernen abgebildet. Die Ergebnisse in diesen Bereichen beruhen hauptsächlich auf den Aussagen der Schüler(innen), die die Möglichkeit, Arbeitsmethoden zur Selbstregulation im Unterricht zu nutzen, und den Stand ihrer Lernkompetenzen einschätzen. Die Aussagen zu Lernkompetenzen werden in verschiedene Bereiche differenziert: Fähigkeiten zur Selbstreflexion, Methodenkompetenz, Selbstständigkeit im Lernprozess und Fähigkeiten in der Anwendung grundlegender Lernstrategien. Grundlegende Lernstrategien lassen sich weiter aufschlüsseln in Elaborierstrategien (*Beispielaussage: "Ich denke mir Beispiele zu den Sachen aus, die ich lernen muss"*), Wiederholungsstrategien (*Beispielaussage: "Ich versuche, möglichst viel auswendig zu lernen"*) und Kontrollstrategien (*Beispielaussage: "Ich kontrolliere, ob ich die wichtigsten Dinge behalten habe"*).

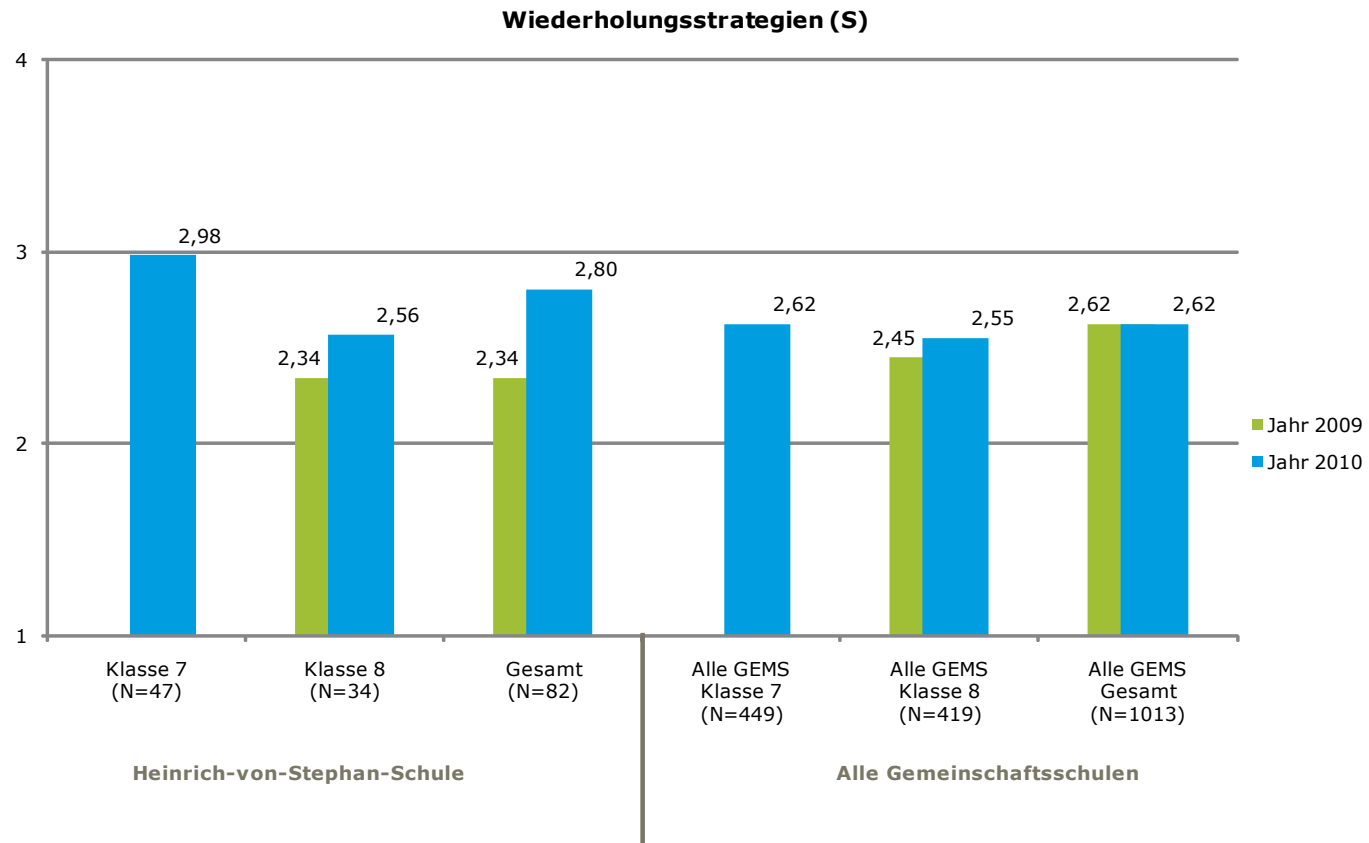
Befragte	Untersuchungsbereiche	Wer	N	Verteilung 2010	2009	Diff. 2009 2010	2010
S	Selbstreflexion (S)	Schule	81		3,42	→	3,40
		Gesamt	1020		3,37	↘	3,27
S	Elaborierstrategien	Schule	82		2,36	↗	2,83
		Gesamt	1012		2,66	→	2,60
S	Kontrollstrategien	Schule	81		2,90	↗	3,20
		Gesamt	1011		3,11	↘	2,99
S	Wiederholungsstrategien (S)	Schule	82		2,34	↗	2,80
		Gesamt	1013		2,62	→	2,62

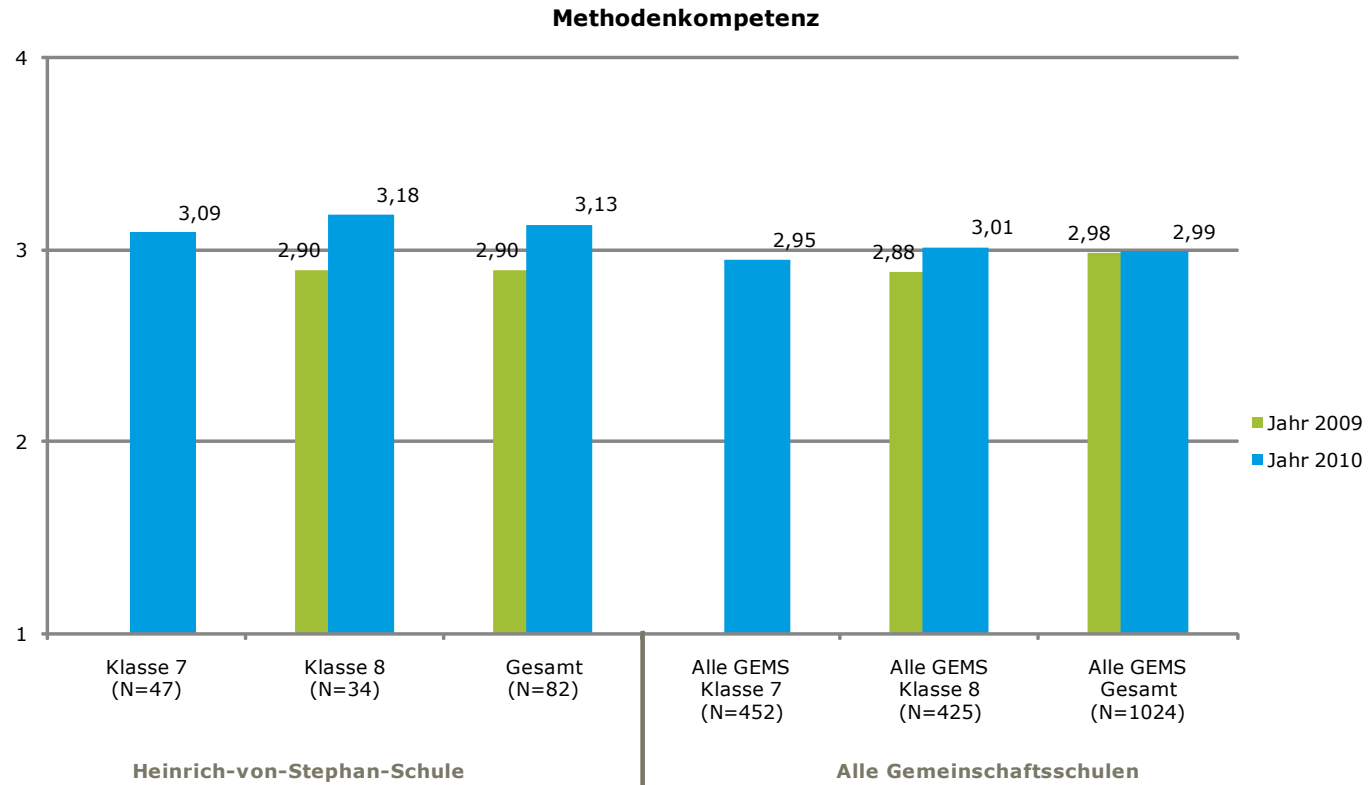
Befragte	Untersuchungsbereiche	Wer	N	Verteilung 2010			2009	Diff. 2009 2010	2010
S	Methodenkompetenz	Schule	82	65%	32%	3%	2,90	↗	3,13
		Gesamt	1024	58%	37%	4%	2,98	→	2,99
LK	Methodenkompetenz (Lehrerbewertung)	Schule	26	65%	35%	0%	3,68	↓	3,10
		Gesamt	351	34%	60%	5%	3,39	↓	2,78
S	Selbstständigkeit im Lernprozess (S)	Schule	81	48%	36%	15%	2,94	↗	3,09
		Gesamt	1016	50%	41%	9%	3,06	→	3,02

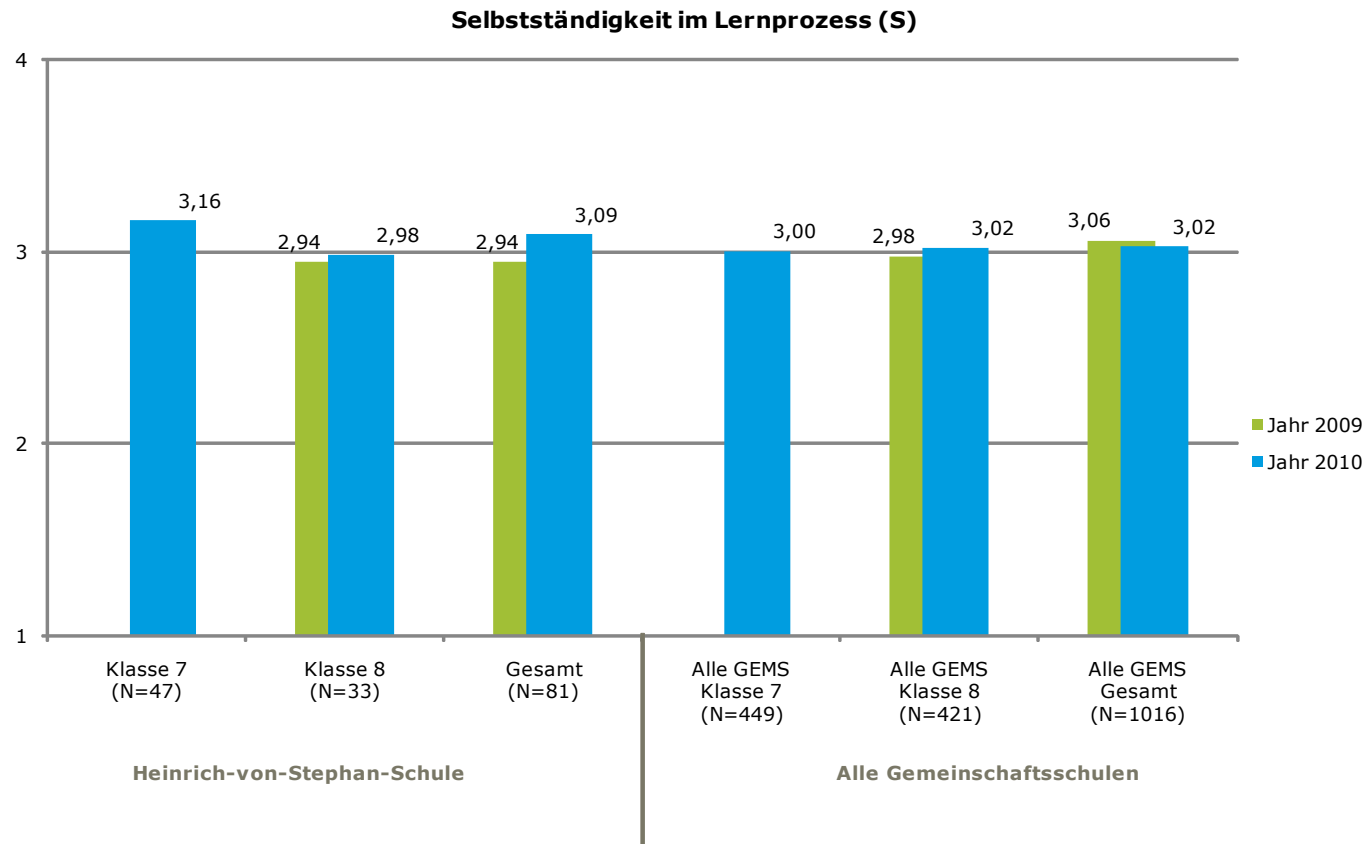












**Notizen zu den Ergebnissen**

1. Starke Bereiche unserer Schule sind ...
2. Besonders überrascht hat mich ...
3. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir zufrieden ...
4. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir weniger zufrieden ...
5. Herausforderungen sehe ich/sehen wir ...

## 6. SCHULKLIMA

In der nachfolgenden Darstellung sind die Ergebnisse zum Thema Schulklima abgebildet. Dieser Schwerpunkt erfasst verschiedene Bereiche, die sich sowohl auf das Klima im Unterricht als auch auf den Umgang der Personen in der Schule untereinander beziehen. Einige Bereiche werden sowohl aus der Perspektive des pädagogischen Personals als auch aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern dargestellt, so dass die Wahrnehmungen direkt gegenüber gestellt werden können.

Befragte	Untersuchungsbereiche	Wer	N	Verteilung 2010			2009	Diff. 2009 2010	2010
S	Qualität des Klassenklimas	Schule	77				2,81	↗	3,14
		Gesamt	1002				2,95	→	2,94
LK	Häufigkeit von Konflikten - LK	Schule	27				1,98	↗	2,25
		Gesamt	398				2,24	↗	2,45
S	Häufigkeit von Konflikten	Schule	81				2,97	↘	2,54
		Gesamt	1004				2,76	↘	2,66
LK	Qualität der Zusammenarbeit unter den Schülern GEMS	Schule	22				2010 anders erhoben		3,31
		Gesamt	333				2010 anders erhoben		3,20

**Notizen zu den Ergebnissen**

1. Starke Bereiche unserer Schule sind ...

2. Besonders überrascht hat mich ...

3. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir zufrieden ...

4. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir weniger zufrieden ...

5. Herausforderungen sehe ich/sehen wir ...

## 7. MITBESTIMMUNG UND DEMOKRATIE

In der nachfolgenden Darstellung sind die Ergebnisse zum Thema Mitbestimmung und Demokratie abgebildet. Dieser Schwerpunkt erfasst den Bereich der Schülermitbeteiligung an der Unterrichts- und Schulentwicklung aus der Perspektive der Schüler(innen).

Befragte	Untersuchungsbereiche	Wer	N	Verteilung 2010			2009	Diff. 2009 2010	2010
LK	Qualität der Schülerbeteiligung bezogen auf Schulentwicklung	Schule	27	37%	56%	7%	3,40	↓	2,82
		Gesamt	395	46%	49%	6%	2,74	↗	2,90
S	Qualität der Schülermitbeteiligung bezogen auf Schulentwicklung	Schule	81	42%	41%	17%	2,21	↑	2,74
		Gesamt	1017	31%	49%	20%	2,52	→	2,59
LK	Qualität der Schülerbeteiligung bezogen auf Unterrichtsentwicklung	Schule	27	37%	56%	7%	2,89	↘	2,76
		Gesamt	396	32%	60%	8%	2,80	→	2,75
S	Qualität der Schülermitbeteiligung bezogen auf Unterrichtsentwicklung	Schule	81	44%	43%	12%	2,21	↑	2,80
		Gesamt	1018	34%	49%	17%	2,52	↗	2,65

**Notizen zu den Ergebnissen**

1. Starke Bereiche unserer Schule sind ...

2. Besonders überrascht hat mich ...

3. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir zufrieden ...

4. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir weniger zufrieden ...

5. Herausforderungen sehe ich/sehen wir ...

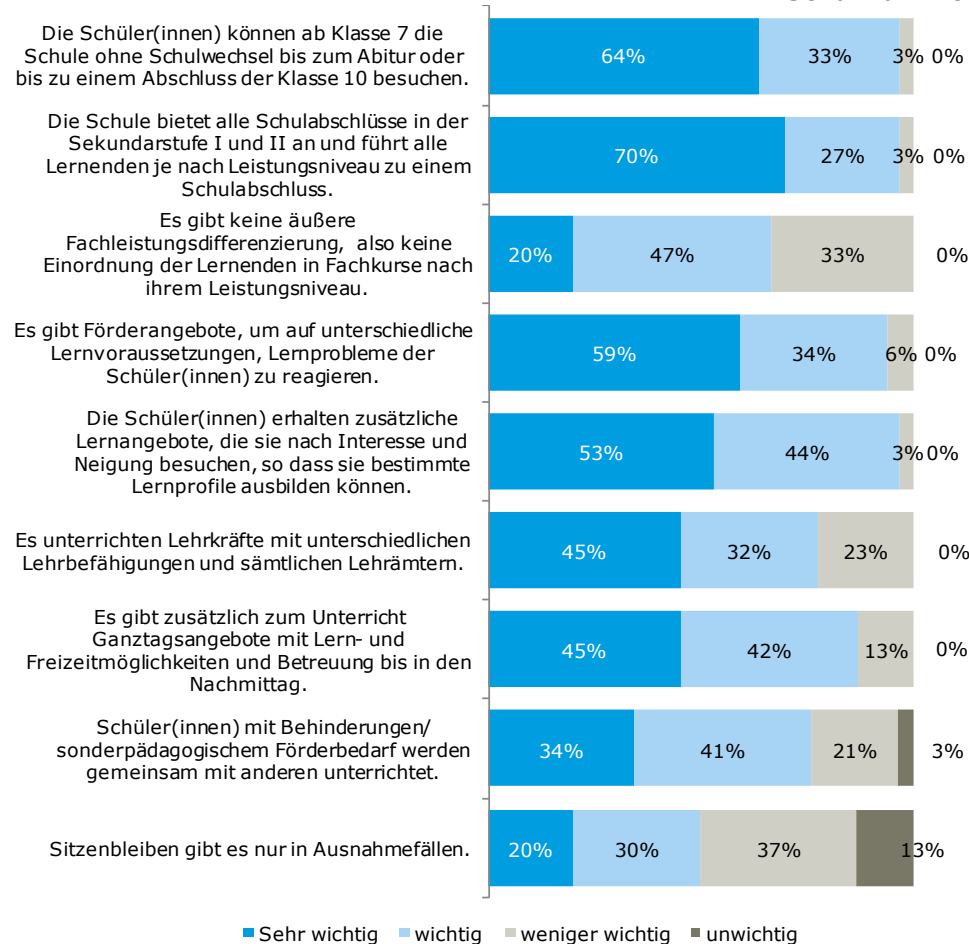
## 8. ELTERN: ENGAGEMENT, KOMMUNIKATION, SCHULWAHL

In der nachfolgenden Darstellung sind die Ergebnisse zum Thema Schulwahlmotive aus Sicht der Eltern und der Schüler(innen) abgebildet. Die Aussagen beziehen sich auf bestimmte Merkmale von Schule im Allgemeinen und Merkmale von Gemeinschaftsschule im Besonderen, die für die Schulwahl ausschlaggebend waren.

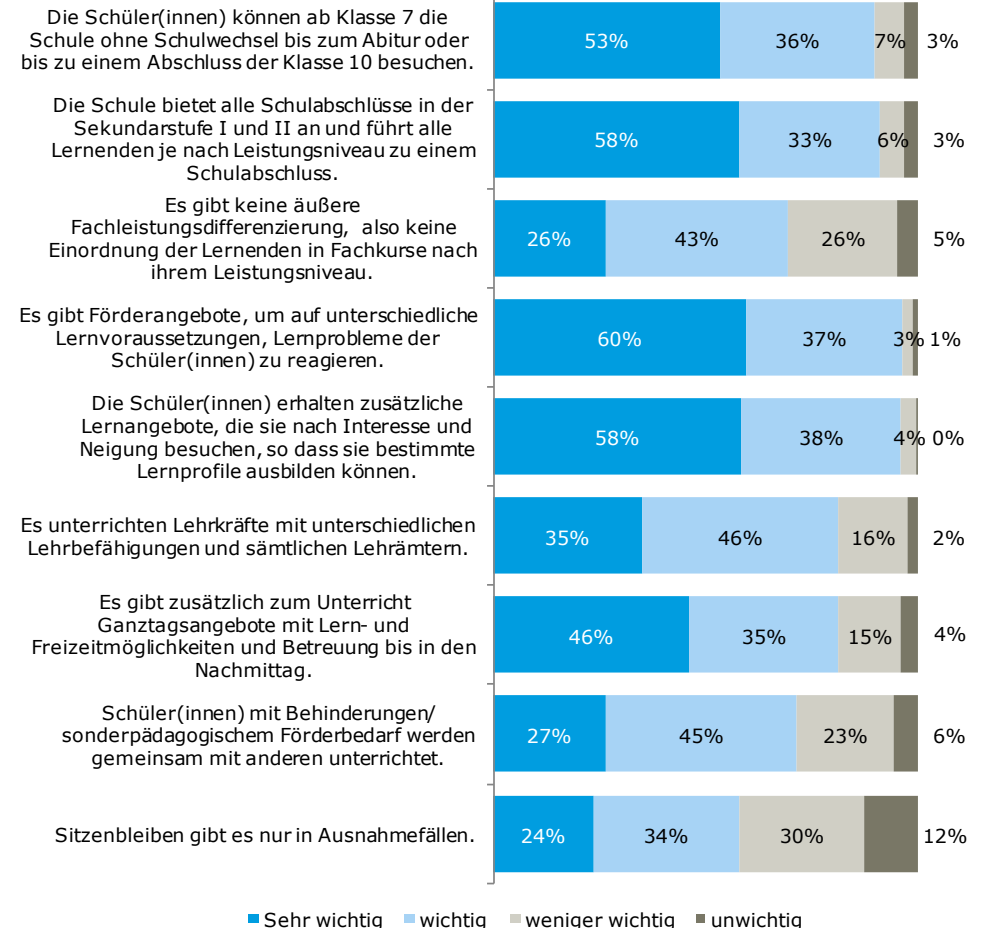
Befragte	Untersuchungsbereiche	Wer	N	Verteilung 2010			2009	Diff. 2009 2010	2010
LK	Qualität des Elternengagements	Schule	24	29%	58%	13%	2,78	↘	2,63
		Gesamt	378	31%	46%	23%	2,64	→	2,60
E	Grad der Überzeugung von der GemS	Schule	60	15%	62%	23%	3,46	→	3,41
		Gesamt	732	20%	63%	16%	3,20	↗	3,40

Untersuchungsbereiche	Befragte	Ergebnisse
Ich engagiere mich ... stark/ eher stark/ eher weniger/ gar nicht ...an der Schule meines Kindes.	E	2%/ 18%/ 27%/ 22%
Mit den Beteiligungsmöglichkeiten für Eltern bin ich ... sehr zufrieden/ eher zufrieden/ eher unzufrieden/ unzufrieden	E	29%/ 55%/ 14%/ 2%

**Schulwahlmotive der Eltern**

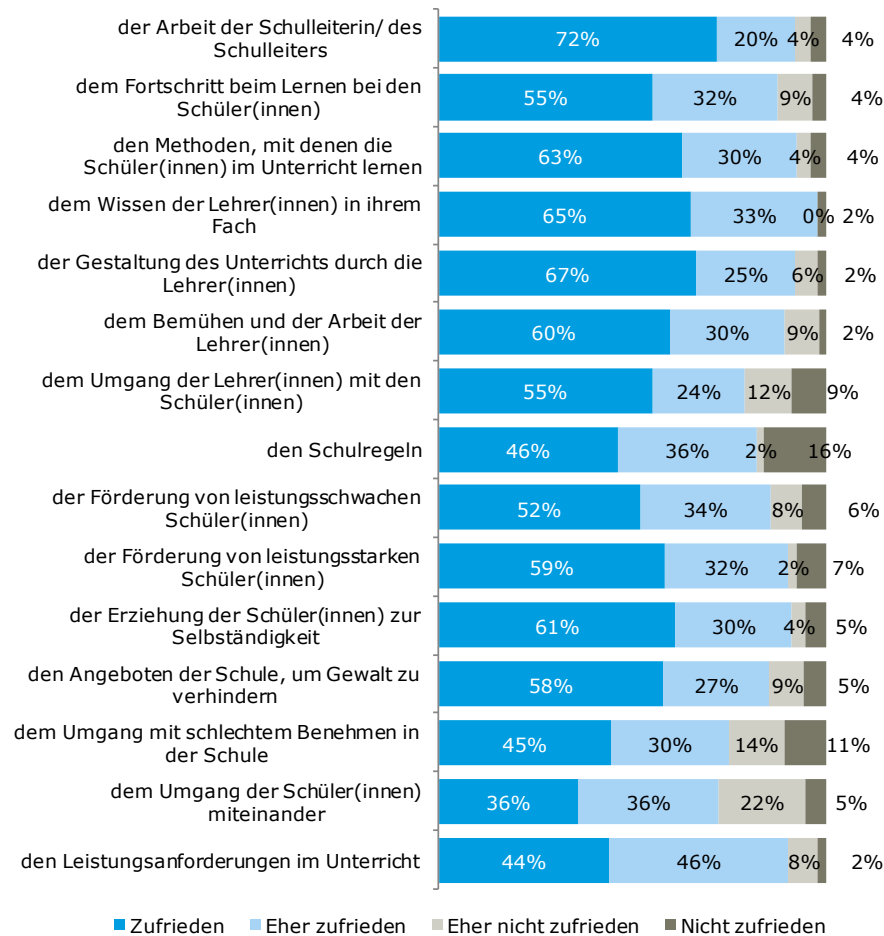


**Heinrich von Stephan Schule  
(Stand 2010)**



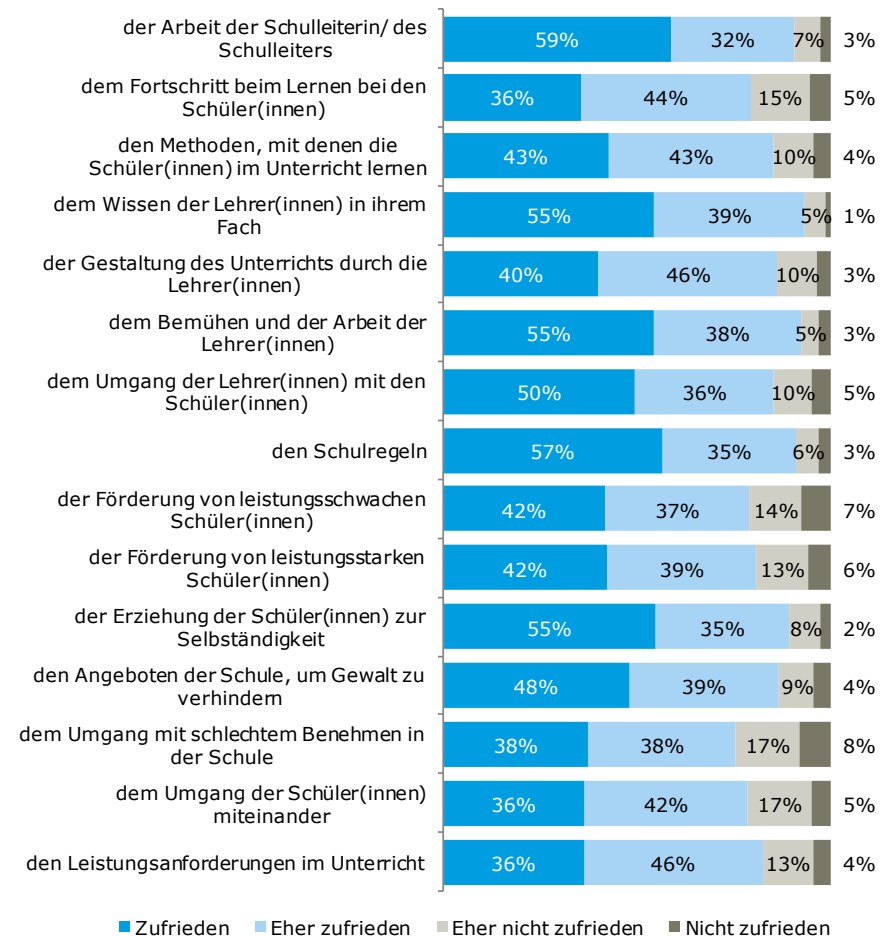
**Werte für alle Gemeinschaftsschulen  
(Stand 2010)**

**Zufriedenheit der Eltern mit...**



**Heinrich von Stephan Schule**

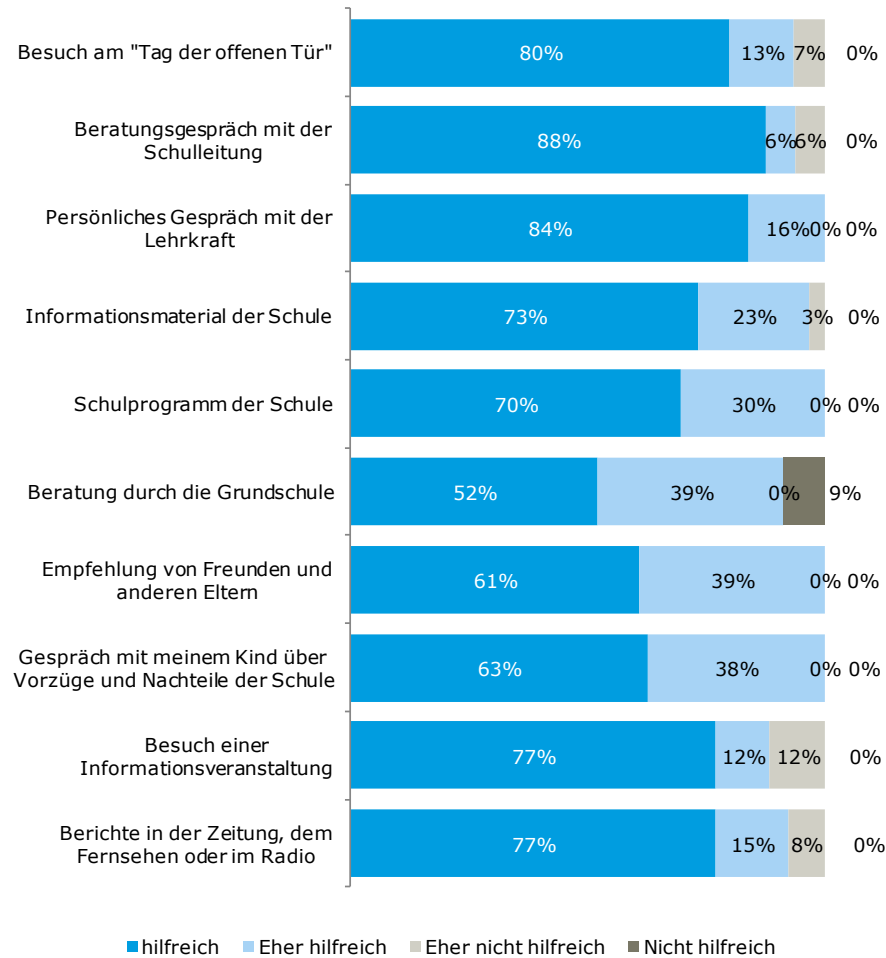
(Stand 2010)



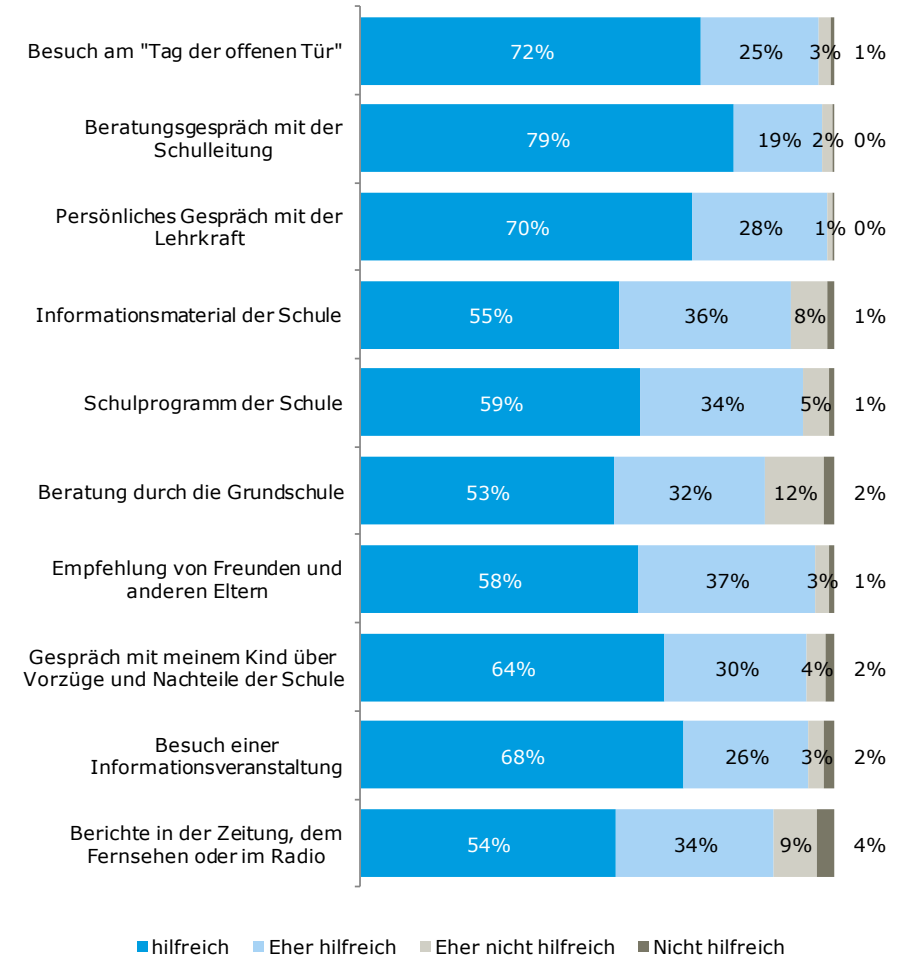
**Werte für alle Gemeinschaftsschulen**

(Stand 2010)

### Entscheidungshilfen bei der Schulwahl



Heinrich von Stephan Schule  
(Stand 2010)



Werte für alle Gemeinschaftsschulen  
(Stand 2010)

### Notizen zu den Ergebnissen

1. Starke Bereiche unserer Schule sind ...

2. Besonders überrascht hat mich ...

3. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir zufrieden ...

4. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir weniger zufrieden ...

5. Herausforderungen sehe ich/sehen wir ...

## 9. SOZIODEMOGRAPHISCHE MERKMALE DER BEFRAGTEN

In der nachfolgenden Darstellung werden die soziodemographischen Merkmale der befragten Eltern und Schüler(innen) vorgestellt. Diese Angaben beschreiben die Gruppe der befragten Personen nach bestimmten Merkmalen. Bei der Beschreibung der Gruppe der Eltern ist zu beachten, dass sich die Merkmale der Befragten von der Zusammensetzung der gesamten Elternschaft der Schule unterscheiden können. Dies ist auch bei der Beschreibung der Gruppe der Schülerinnen und Schüler zu beachten.

		Heinrich-von-Stephan-Schule	Gesamt
<b>Schüler</b>			
männlich/weiblich		40/60%	50/50%
Klasse 6/ 7/ 8		2/56/42%	14/44/42%
Geboren in Deutschland		89%	94%
Sprache zu Hause: Deutsch		56%	78%
Beide Eltern in Deutschland geboren		37%	61%
Anzahl der Bücher im Haushalt:	Es gibt keine Bücher bei mir zu Hause.	4%	2%
	Es gibt wenige Bücher bei mir zu Hause	26%	15%
	Es genug Bücher, um ein Regalbrett zu füllen	23%	21%
	Es gibt genug Bücher, um ein Regal zu füllen	36%	25%
	Es gibt genug um zwei Regale zu füllen	6%	15%
	Es gibt genug Bücher, um drei Regale zu füllen	6%	21%
Schulempfehlung nach der Grundschule	Hauptschule	28%	27%
	Realschule	57%	48%
	Gymnasium	9%	21%
	keine Angaben/weiß nicht	6%	12%

		Heinrich-von-Stephan-Schule	Gesamt
<b>Eltern</b>			
männlich/weiblich		26%/ 74%	20%/ 80%
Schulabschluss Vater	Keine Abschluss	9%	4%
	Hauptschulabschluss	26%	15%
	Mittlere Reife	42%	39%
	Abitur	23%	42%
Schulabschluss Mutter	Keine Abschluss	16%	6%
	Hauptschulabschluss	27%	12%
	Mittlere Reife	40%	41%
	Abitur	16%	42%
Berufsabschluss Vater	Kein Berufsabschluss	29%	12%
	Anderer Abschluss	3%	3%
	Berufsabschluss	53%	53%
	Hochschulstudium	13%	29%
	Promotion	3%	3%
Berufsabschluss Mutter	Keine Berufsabschluss	38%	13%
	Anderer Abschluss		3%
	Berufsabschluss	54%	55%
	Hochschulstudium	8%	26%
	Promotion		2%
Beide Elternteile wurden in Deutschland geboren		41%	73%
Sprache zuhause: Deutsch		55%	83%

## **ANLAGEN**

Übersicht über die Indizes